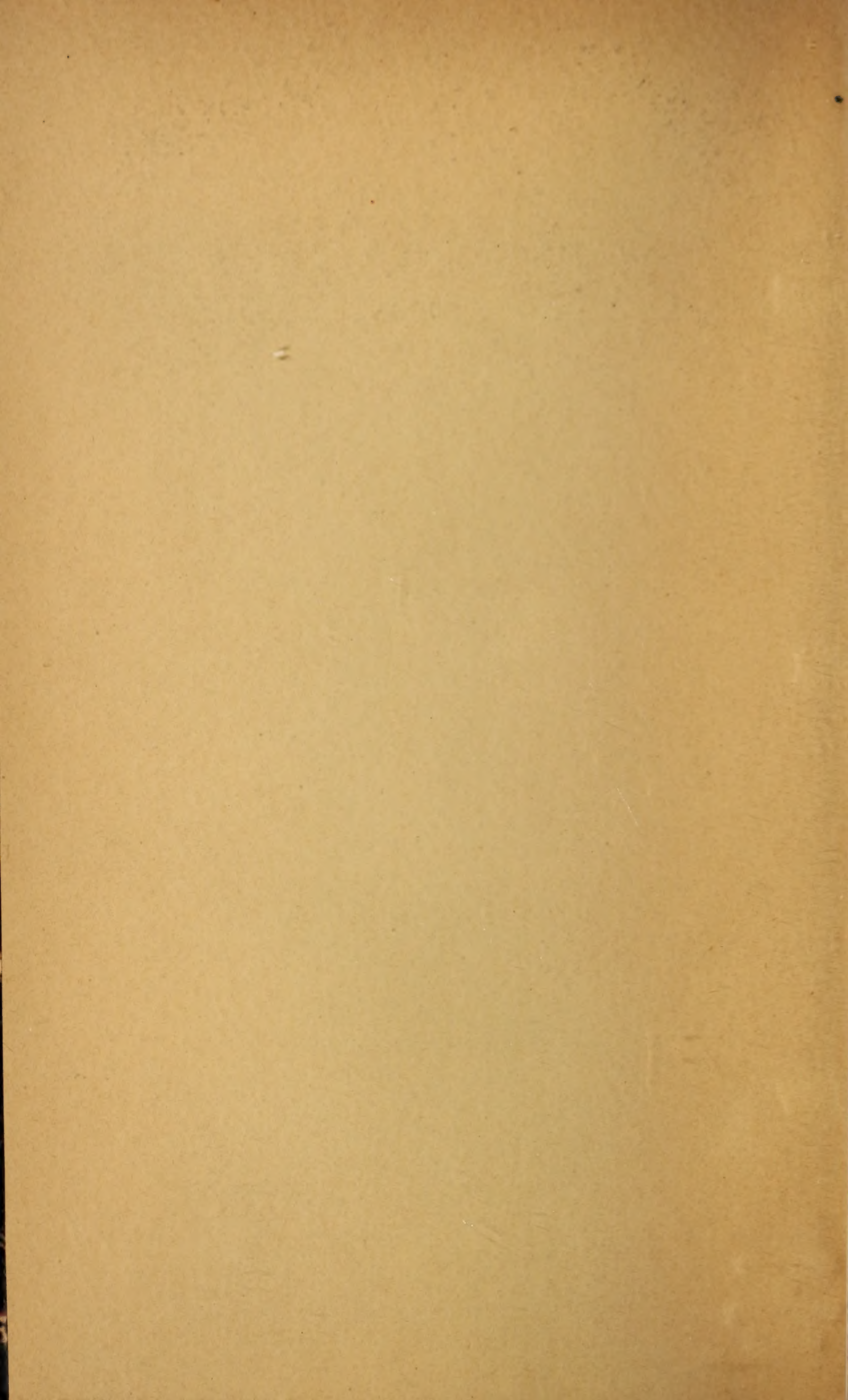

3 1761 08306936 9
UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY




UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY



Italienische Literaturgeschichte.

I. Abtheilung.

Die italienische Sprache. Ihre Dialekte.

1. Die italienische Sprache ist eine der sechs sogen. romanischen Sprachen (italienische, spanische, portugiesische, provenzalische, französische, walachische), welche sich während des Mittelalters, nach der Auflösung des weströmischen Reichs (476 n. Chr.) in den auf den Trümmern desselben neu gegründeten südeuropäischen Staaten aus der lateinischen Volksprache (Lingua Romana rustica), der Sprache der früheren römischen Bewohner dieser Länder, allmälig herausgebildet haben. Sie wird bereits von Isidorus (um 600 n. Chr.) lingua italica genannt; im Gegensatze zur lateinischen Sprache aber hieß sie anfangs lingua vulgaris (volgare oder lingua romana; seit dem 13. Jahrhundert, da durch Kaiser Friedrich II. und seinen Dichterhof der sicilische Dialekt Schriftsprache wurde, auch lingua siciliana (vgl. Dante de vulgari eloquio: 'Quidquid praedecessores vulgariter protulerunt, sicilianum vocatur, quod quidem retinemus et nos nec posteri nostri permutare valebunt'); endlich, seitdem Florenz Hauptsitz der italienischen Literatur wurde, lingua toscana.

2. Außer dem vorherrschend lateinischen, aber romanisch umgeformten Wörterschatze enthält die italienische Sprache, in Folge der Einwanderung und der Herrschaft germanischer Stämme (der Gothen und Longobarden) im nördlichen, sowie der Herrschaft der Byzantiner und Araber (Letzterer seit 827) im südlichen Italien und auf Sicilien, eine Anzahl ursprünglich germanischer, griechischer und arabischer Wörter. (Ursprünglich germanische Wörter sind: die Waffennamen arnese, 'Harnisch'; spada, 'Schwert'; strale, 'Pfeil'; uspergo, 'Halsberg', Panzer'; ferner: guerra, 'Krieg'; battaglia, 'Schlacht'; scaramuccia, 'Scharmützel'; maliscalco, 'Marschall'; vasallo, barone, bagaglia, bianco, biondo, biotto, birra, bloccare, bolzone u. v. a. — Griechischen Ursprungs sind: baleno, balzare, bastone, batassare, burrone, botte, bramare, colla, ermo, mangano, mostaccio, paggio, zappa u. a. — Endlich arabischen Ursprungs: alcova, ammiraglio, arsenale, assassino, baracane, bardella, caracca, catrame, gelsomino, magazzino, meschina, taballo, zecca u. a. Im Verhältniß zu den romanischen Schwestersprachen hat die italienische die wenigsten Fremdwörter in sich aufgenommen; nach Diez' Schätzung,

Grammat. d. roman. Sprachen I, 60, 'möchte noch nicht der zehnte Theil ihrer einfachen Wörter unlateinisch sein'.

3. Die italienische Sprache zerfiel bereits seit der Bildung der lingua vulgaris (s. oben) in eine große Anzahl von Dialekten, welche nicht blos bis zum 14. Jahrh., d. i. bis zur Zeit, da sich durch den mächtigen Einfluß der drei großen Meister, Dante, Petrarca und Boccaccio, eine allgemeine Schriftsprache in Italien bildete, sondern auch lange nach dieser Zeit für das poetische und prosaische Schriftthum verwendet wurden. So gibt es zahlreiche Schriftwerke in den Dialekten von Bologna, Genua, Mailand, Padua, Venedig, Neapel, Sicilien u. a.; selbst in bergamascischen, modenesischen, calabrischen, friaulischen Dialekt fehlt es nicht an Schriftwerken aus dem 16., 17. und 18. Jahrh. — Diese Dialekte haben den Wörterschatz der italienischen Schriftsprache ungemein bereichert und für viele Gegenstände drei-, vier- und mehrfache Bezeichnungen geliefert.

Dante, de vulgari eloquio (s. im Folg., Abth. II. 2. Periode Nr. 1) — Pietro Bembo, Le Prose (dialogisirte Regeln für die toskan. Sprache, Venez. 1525) — Buommattei, Della lingua toscana (Fir. 1648) — C. L. Fernow, Italienische Sprachlehre (2. Aufl., 2 Bde., Tüb. 1815) — Blanc, Italienische Grammatik (Halle 1844) — Fr. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen (2. Aufl., 3 Bde., Bonn 1850—60). = Lexika: Vocabulario degli Accademici della Crusca (herausgegeben von der berühmten Akademie der Wissenschaften zu Florenz, 1612 u. öft., 4. Bearb., 6 Bde., 1729—38. — Crusca, 'Kleie', war der Scherzname einer im J. 1582 zu Florenz gebildeten Gelehrtengesellschaft, welche in den Arbeiten ihrer Mitglieder 'die Kleie vom Mehl zu sondern' bemüht war) — Franc. Alberti, Dizionario enciclopedico (6 voll., Lucca 1797—1805) — Mortara, Bellini etc., Dizionario universale della lingua italiana (8 voll., Mant. 1845—56) — Valentini, Gran dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano (2 voll., Lips. 1831—32) — Fr. Diez, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen (2. Aufl., 2 Bde., Bonn 1861—62).

II. Abtheilung.

Die Perioden der italienischen Literaturgeschichte.

Die Geschichte der italienischen Literatur zerfällt in folgende fünf Perioden:

1. Erste Periode: Anfänge der Literatur, die Zeit vor Dante (bis ums Jahr 1300).
2. Zweite Periode: Die Zeit von Dante bis Lorenzo de' Medici: Entfaltung der Nationaldichtung (von 1300 bis 1470).
3. Dritte Periode: Höchste Blüthe der Nationalliteratur (von 1470 bis 1600).
4. Vierte Periode: Verfall der Nationalliteratur durch das Vorherrschen des französischen Geschmacks (von 1600 bis 1750).
5. Fünfte Periode: Wiederbelebung des Nationalgeistes in der Literatur, neueste Zeit (von 1750 bis 1875).

Crescimbeni, Storia della volgar poesia (6 voll., Roma 1730—31, s. unten 4. Periode Nr. B, 3) — Quadrio, Storia e regione d'ogni poesia (7 voll.,

Bologna 1739; Milano 1741—52) — Mazzucchelli, Gli scrittori d'Italia (6 voll., Brescia 1753—63) — Tiraboschi, Storia della letteratura italiana (beste Ausg., 16 voll., Milano 1822—26), fortgesetzt von Lombardi in: Storia della letteratura italiana nel secolo XVIII. (4 voll., Modena 1827—30) und von Levati in: Saggio sulla storia della letteratura italiana ne' primi 25 anni del secolo XIX. (Mil. 1831) — Maffei, Storia della letteratura italiana (2. ediz., 4 voll., Mil. 1834) — Giudici, Storia delle lettere in Italia (2. ediz., 2 voll., Fir. 1855) — Ambrasoli, Manuale della letteratura italiana (2. ediz., 4 voll., Fir. 1864) — Cantù, Storia della letteratura italiana (aus dessen größeren historischen Werken zusammengestellt, Fir. 1865) — Ebert, Handbuch der italienischen National-Literatur (2. Ausg., Frankf. a. M. 1864) — Étienne, Histoire de la littérature italienne (Par. 1875). = Nannucci, Manuale della letteratura del primo secolo della lingua italiana (ediz. nuov., 3 voll., Fir. 1845) — E. Ruth, Geschichte der italienischen Poesie (2 Bde., Leipz. 1844—47).

§. 1. Erste Periode: Anfänge der Literatur, die Zeit vor Dante (bis ums Jahr 1300, ein Zeitraum von gegen 100 Jahren).

Die wenigen erhaltenen Dichtungen dieser ältesten Periode reichen nicht über das Jahr 1200 zurück und folgen ausschließlich den Mustern der provenzalischen Dichter (s. Tafel d. franz. Lit.-Gesch.), indem sie anfangs sogar in provenzalischer Sprache verfaßt wurden.

1) Aeltester italienischer Dichter ist Ciullo d'Alcamo (Ciullo od. Nzullo ist Abkürzung aus Vincenciullo, Vincenzio, und Alcamo ist der Name eines Kastells, 20 Miglien von Palermo); das einzige von ihm erhaltene Gedicht (ein Liebesgespräch zwischen 'Amante e Madonna', in 32 Strophen zu 5 Versen) ist ums Jahr 1200 verfaßt. Folgende zwei Strophen mögen als älteste Sprachprobe dienen:

Amante.

Rosa fresca aulentissima ch'appari inver l'estate,
Le Donne te desiano pulzelle e maritate:
Traheme d'este focora, se t'este a bolontate;
Per te non ajo abento nocte e dia
Pensando pur di voi Madonna mia.

Madonna.

Se di meve trabagliati, follia lo ti fa fare,
Lo mare potresti arrompere avanti a semenare,
L'abete d'esto secolo tutto quanto assembrare,
Havere me non poterìa esto monno,
Avanti li cavelli m'arritonno. —

Andere besonders nennenswerthe Dichter dieser ältesten Periode sind:

a) in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts:

2) Ruggerone da Palermo (um 1230).

3) **Federigo II.** (1220—1250).

4) **Pier delle Vigne** [geb. in Capua], Kanzler und Freund Kaiser Friedrichs, einer der bedeutendsten Dichter an dessen Hofe (um 1240).

5) Folcacchiero dei Folcacchieri aus Siena (um 1200).

6) Jacopo da Lentino (auch Notajo gen.) aus Florenz (um 1250).

7) **Guido Guinicelli** aus Bologna (blühte um 1240, st. 1276), ausgezeichneter Redner und Dichter (Dante nennt ihn im Purgatorio Ges. 26. V. 97 ff. 'seinen und aller bessern Dichter Vater':

'Quand' i' udi nomar se stesso il padre
Mio e degli altri miei miglior che mai
Rime d'Amore usar dolci e leggiadre' etc.).

8) Messer Polo aus Reggio in der Lombardei (um 1230).

b) in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts:

9) Guido delle Colonne aus Sicilien (blühte um 1250 in Messina), gelehrter Geschichtschreiber und Dichter (seine histor. Werke sind in latein. Sprache geschrieben).

10) Nina Siciliana (um 1290), die älteste italienische Dichterin (besang ihr Liebesverhältniß mit dem Dichter Dante da Maiano (einem Dorfe bei Fiesole).

11) Lodovico della Vernaccia aus Urbino (um 1250).

12) **Guido Cavalcanti** aus Florenz, Freund Dante's, der begabteste unter den Dichtern dieser Periode (um 1280).

13) Brunetto Latini aus Florenz (um 1280), Staatsmann, Gelehrter und Dichter, Lehrer Dante's, hochverdient um die Ausbildung des toskanischen Dialekts. (Dante erwähnt seiner rühmend im Inferno Ges. 15. V. 82 ff.).

14) Ricordano Malispini aus Florenz (um 1280, st. 1300).

15) Fra Guittone d'Arezzo (um 1260).

16) Onesto Bolognese (um 1260).

17) Frate Guidotto aus Bologna (um 1260).

18) Saladino da Pavia (um 1250).

19) Pietro della Basilica di S. Pietro (gewöhnl. zusammengezogen in Bascapè) aus Mailand (um 1260).

Besondere Erwähnung verdienen noch die aus dem Ende des 13. Jahrh. datirenden Cento Novelle antiche, eine Sammlung von Erzählungen verschiedener (nicht näher bekannter) Verfasser, die den Stoff theils aus der alten Geschichte und Mythologie, theils aus italienischen Chroniken, zum Theil auch aus französischen Fabliaux, selbst aus arabischen Märchen entlehnt haben. (S. einige Proben in Ebert's Handb. d. ital. Nation.-Lit. S. 82 ff.). —

Die Prosa erscheint in der italienischen Literatur beinahe ein Jahrhundert später als die Poesie. Besondere Erwähnung verdient in der ersten Periode das Geschichtswerk des Neapolitaners Matteo Spinello (1247—68).

§ 2. Zweite Periode: Die Zeit von Dante bis Lorenzo de' Medici: Entfaltung der Nationaldichtung (von 1300 bis 1470: ein Zeitraum von 170 Jahren).

A. Poesie.

a. Die drei großen Meister der epischen, lyrischen und Novellen-Dichtung, Dante, Petrarca, Boccaccio.

1. **Dante** (florentin. Abkürzung von Durante) **Alighieri** [geb. zu Florenz in der letzten Hälfte des Mai 1265, st. zu Ravenna am 14. Sept. 1321], aus vor-

nehmer und begüterter Familie. Sein Vater, ein Rechtsgelehrter, starb sehr früh, wahrscheinlich bald nach 1270. Seine Erziehung leitete der gelehrte Brunetto Latini (s. im Vorsteh. Nr. 13); er studirte in Bologna und Padua Philosophie und schöne Wissenschaften, und gewann frühzeitig die Dichter lieb, namentlich aber Vergil, an dessen Versen er sich selbst zum Dichter begeisterte. Inferno Ges. 1. V. 85 ff.:

'Tu se' lo mio maestro, e 'l mio autore;
Tu se' solo colui, da cu' io tolsi
Lo bello stile, che m'ha fatto onore'.

Im Staatsdienst kämpfte er 1289 in der Schlacht bei Campaldino gegen die Aretiner und nahm 1290 im Kriege gegen die Pisaner Theil an der Eroberung des Kastells Caprona unweit Pisa. Er wurde zu mehreren diplomatischen Sendungen verwendet und gelangte 1300 zur höchsten Stufe bürgerlicher Ehrenämter, indem er auf zwei Monate (vom 15. Juni bis 15. Aug.) zu einem der Priori ernannt wurde. Als jedoch bei den heftigen Parteikämpfen der sogenannten Schwarzen und Weißen (Neri e Bianchi) der Guelfen in Florenz die Ersteren, von Papst Bonifaz VIII. unterstützt, die Oberhand gewannen — auf des Papstes Anstiften war Karl von Valois, Bruder König Philipps des Schönen von Frankreich, angeblich als Friedensstifter, in der That aber zur Unterstützung der Schwarzen, in Florenz eingezogen — wurde Dante, der zu den Weißen gehörte, mit vielen anderen seiner Parteigenossen (1302) aus Florenz verbannt, in das er niemals wieder zurückkehrte. Er begab sich zunächst nach Arezzo, dann nach Verona, und als im Jahre 1304 der Versuch der verbannten Weißen, mit Waffengewalt nach Florenz zurückzukehren, misglückte, begab er sich zuerst nach Bologna, dann 1308 nach Verona. Der Römerzug Heinrichs VII. veranlaßte ihn (1310) zu dem Versuche, in zwei feurigen Episteln die italienischen Fürsten für die Sache des Kaisers zu gewinnen. Allein der bald darauf (1313) erfolgte Tod des Kaisers vereitelte seine letzten Hoffnungen; er lebte mehrere Jahre an verschiedenen Orten, zuletzt (1319) begab sich er nach Ravenna zu Guido Novello de Polentani, und starb im Alter von 56 Jahren.

Unter Dante's Dichterschöpfungen ist vor Allem die unsterbliche Divina Commedia zu nennen. Der Dichter selbst nennt sein Werk nur Commedia (ohne den Beisatz divina, den sie erst später ihres 'göttlichen' Inhalts wegen erhielt; mit Commedia aber wurde nach damaligem Sprachgebrauch eine Dichtung bezeichnet, welche im Gegensatze zur Tragoedia, von einem traurigen Anfange zu einem glücklichen Ausgange gelangte und deswegen auch nicht in der gelehrten lateinischen Sprache, sondern in der locutio vulgaris, d. i. der italienischen Sprache abgefaßt wurde). Das ganze Dichtwerk zerfällt in drei Hauptteile, 'Cantiche', betitelt: Inferno ('Hölle'), Purgatorio ('Fegefeuer) und Paradiso ('Paradies); jeder dieser drei Theile zerfällt in einzelne Gesänge, 'Canti', und zwar besteht der erste Theil aus 34, jeder der beiden übrigen aus 33, also das ganze Werk aus 100 Canti. Jeder Canto enthält 130—150 Verse. Dante begann die Bearbeitung bereits vor seinem Exil, in Florenz; im J. 1309 erschien die erste Cantica (Inferno); die zweite Cantica (Purgatorio) wurde vor 1317 beendigt; endlich die dritte Cantica (Paradiso) in seinen letzten Lebensjahren gedichtet und seinem edlen Freunde Can Grande degli Scaligeri della Scala von Verona gewidmet.

Nächst der Commedia ist zu erwähnen Dante's erste, um 1292 verfaßte, dem Andenken seiner früh gestorbenen Jugendgeliebten Beatrice Portinari geweihte Dichtung: Vita nuova ('Neues', d. i. 'Erstes Leben', im Sinne von 'Jugendleben', s. v. a. 'Jugenderinnerung'; dies die wahrscheinlichste Erklärung des vielgedeuteten

Namens, vgl. Ruth, Gesch. d. ital. Poesie. I. S. 372). Dies Buch der Jugendliebe ist in Prosa verfaßt, aber mit zahlreichen Sonetten und Ballaten untermischt.

Dante's drittes Werk, theils vor, theils nach seiner Verbannung verfaßt, ist betitelt Convito ('Gastmal'), eine nach damaligem Geschmacke bereitete Mischung von Scholastik und Poesie, in der Form weitläufiger gelehrter Commentare von Canzonen (von den beabsichtigten 14 Canzonen sind nur 3 mit Commentar versehen).

Außerdem Rime, d. i. eine Anzahl von Sonetten, Ballaten, Canzonen, Epigramme, mehre geistliche Gedichte (Bußpsalmen und il Credo).

(Seine in lateinischer Sprache verfaßten Werke sind: De Monarchia, um 1310 — De vulgari eloquio, 2 Bücher, unvollendet).

Die ältesten Ausgaben der Divina Commedia sind die von Fuligno, Jesi, Neapel und Mantua aus dem J. 1472 (zusammen neu herausgeg. von Lord Vernon, Lond. 1858) — die Aldina (1502) — die der Crusca (1595) — die neueste und beste kritische Ausg. von Witte (Berl. 1862) — Deutsch von Kannegießer (4. Aufl., Leipz. 1843) — von Streckfuß (5. Aufl., Halle 1856) — von Philalethes (König Johann von Sachsen, 3 Bde., Dresd. 1839—49) — Erläuterungen zur 'Göttlichen Kommödie von Boccaccio (Commento sopra la Commedia di Dante), in neuerer Zeit von Blanc, Witte, Philalethes, Abeken u. A. — Beste Ausg. des Convito und der Vita nuova von Marchese Trivulzio (Mil. 1826 u. 27). = Dante's Biographien: Boccaccio (Origine, vita, studj e costumi di Dante Alighieri), Leonardo Bruni, Pelli (1758) — Floto, Dante Alighieri, sein Leben und seine Werke (Stuttg. 1858). Vgl. auch Ruth, Gesch. d. ital. Poesie I. S. 354—527.

2. **Francesco Petrarca** (geb. zu Arezzo am 20. Juli 1304, st. im Dorfe Arquà bei Padua am 19. Juli 1374], Sohn eines florentinischen Notars (Pietro Petracco od. Petraccolo, welchen Namen der Sohn später in den wohlklingenderen Petrarca umwandelt; zur Partei der Weißen gehörig, s. im vorst. Art., war der Vater ebenso wie Dante 1302 aus Florenz verbannt worden und hatte sich nach Arezzo begeben). Nach dem vergeblichen Versuche der Weißen, mit Waffengewalt nach Florenz zurückzukehren, wanderte Pietro nach Avignon (der damaligen Residenz der Päpste) aus, und richtete sich in dem nahe gelegenen Städtchen Carpentras ein. Francesco erhielt hier und in Avignon seine Jugendbildung und studirte gegen seinen Wunsch nach dem Willen des Vaters die Rechtswissenschaft zu Montpellier (1318) und zu Bologna (1322); nach dem Tode des Vaters (1326) kehrte er nach Avignon und mit gesteigertem Eifer zu den römisch-klassischen Studien, namentlich zu Cicero und Vergil, zurück. Im Jahre 1333 unternahm er eine Reise durch Frankreich, Deutschland und die Niederlande, besuchte 1336 Rom und begab sich 1337 wieder nach seinem Landgute Vaucluse bei Avignon, wo er in Zurückgezogenheit einen großen Theil seiner Werke vollendete. Für seine vielbewunderten lateinischen Dichtungen, vorzüglich für das Epos Africa, wurde er am Osterfeste (den 8. April) des Jahres 1341 in Rom auf dem Kapitol feierlich zum Dichter gekrönt. Im Jahre 1353 verließ er Frankreich für immer und lebte in Italien, lange Zeit ohne festen Wohnsitz, zu Mailand, Parma, Mantua, Padua, Venedig und Rom; endlich, seit 1370, dauernd in Arquà, einem Dorfe bei Padua, wo er am Morgen des 19. Juli 1374, Einen Tag vor vollendetem siebzigsten Lebensjahre (nach einer nicht völlig verbürgten Angabe unter seinen Büchern) entschlummerte. — Seine unsterblichen lyrischen Dichtungen unter dem Gesammtnamen Rime bestehen in Sonetten, Canzonen, Sestinen, Ballaten, Madrigalen, und beziehen sich großentheils auf des Dichters Liebe zu Laura (deren Existenz mit Unrecht bezweifelt worden; sie war die Tochter eines angesehenen Bürgers von Avignon, geb. 1308 und seit 1325 Gemalin des Hugo de Sade daselbst; ihre Bekanntschaft machte Petrarca erst 1327 in der Kirche St. Chiara). —

Das allegorische Gedicht Trionfi (eine Reihe von Visionen über die Macht der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Ruhmes, der Zeit und der Gottheit) sind von ihm erst in vorgerücktem Alter (vermuthlich zur Nachahmung von Dantes Commedia) verfaßt worden.

Die erste Ausg. der Rime erschien Venez. 1470); Ausg. mit den Trionfi Venez. 1541 — korrekteste Ausg. von Marsand (2 voll., Padua 1819) — mit Erläuterungen von Castelvetro, Tassoni, Muratori, Alfieri, Biagioli, Leopardi u. A., herausgeg. von Luigi Carrer (2 voll., Padua 1837). — Deutsch von Förster (3. Aufl., Leipz. 1851) und besonders gelungen von Krigar (2. Aufl., Hannov. 1866). = Ausführliche Biographie von Blanc in d. Ersch. u. Gruber'schen Encycl. (Abth. III. Bd. 19); von Thomas Campbell, Life and times of Petrarch (2. ed., 2 voll., Lond. 1843) — L. Geiger, Leben Petrarca's (Berl. 1874).

3. **Giovanni Boccaccio** [geb. wahrscheinl. in Paris, 1313, 9 Jahre nach Petrarca; st. zu Certaldo im Florentinischen am 21. Dec. 1375, ein Jahr nach Petrarca und hundert und zehn Jahre nach Dante's Geburt], Sohn eines florentinischen Kaufmanns und für den Kaufmannsstand erzogen, zuerst in Paris, seit 1329 in Neapel, wo er meist nur mit gelehrten Männern, namentlich mit Paolo da Perugia, dem Bibliothekar des Königs Robert, verkehrte. Zur Selbständigkeit gelangt, wandte er sich ganz der Poesie und ernstem Studium, namentlich dem der griechischen Literatur zu. Er war eng befreundet mit Petrarca. Als Bürger von Florenz, wo er sich 1348 niedergelassen hatte, wurde er wiederholentlich mit diplomatischen Aufträgen von Seiten dieser Stadt betraut; so an Papst Innocenz VI. nach Avignon, an Papst Urban V. nach Rom. Später (nach 1363) zog er sich auf seinen Landsitz zu Certaldo zurück, um seine Muße ausschließlich schriftstellerischen Arbeiten zu widmen. Im Jahre 1373 übernahm er den von den Florentinern gegründeten Lehrstuhl für die Erklärung von Dante's Commedia, starb aber schon nach zwei Jahren, 62 Jahre alt.

Seine unsterbliche Novellendichtung, hundert Erzählungen (Cento Novelle) enthaltend, führt den Titel Il Decamerone od. Il Decameron ('Zehntagebuch', aus dem griech. *δέκα*, 'zehn', und *ἡμέρα*, 'Tag', weil in zehn Tage, 'Giornate', mit je zehn Novellen getheilt); sie wurde schon in Neapel begonnen, aber erst zu Anfange der fünfziger Jahre zu Florenz und Certaldo vollendet. — Von geringer Bedeutung sind seine übrigen Dichtungen, die Romane: Fiammetta (mit welchem Namen er seine Jugendgeliebte, die Prinzessin Maria, natürliche Tochter des Königs Robert, bezeichnete) — Filocopo ovvero amorosa fatica (Bearbeitung der französischen Erzählung von Floris und Blanchefleur); ferner: La Teseide (sein erstes Gedicht, Versuch eines romantischen Epos, in ottave rime, die er zuerst anwendete) — das Epos Filostrato, ebenfalls in ottave rime — ein allegorisches Gedicht Ninfale Fiesolano — das Schäfergedicht Ameto u. a.

Die Opere complete herausgeg. von Moutier (17 voll., Fir. 1827 ff.). — Kritische Ausg. des Decameron von Biagoli mit historisch-literar. Commentar (5 voll., Par. 1823) — von Ugo Foscolo, mit histor. Einleitung (Lond. 1825) — von Forfoni (Fir. 1857). — Deutsch von Witte (3. Aufl., 3 Bde., Leipz. 1859). = Biographie von Baldelli (Fir. 1806); vgl. Ciampi, Monumenti d'un manuscritto autografo di Giov. Boccaccio (Fir. 1827).

b. Die andern nennenswerthen Dichter dieser Periode sind: **Giusto de'Conti — Serafino von Aquila — Burchiello — Sacchetti — Ser Giovanni Fiorentino.**

α) In der Lyrik und Satire:

. **Giusto de'Conti** [aus Valmontone im röm. Gebiet, st. 1449], Rechtsgelehrter, Verf. von Liebessonetten, gesammelt unter dem Titel: La bella mano (nach der schönen Hand der Geliebten; die Sammlung erschien Fir. 1715 u. Verona 1733).

2. **Serafino von Aquila** [geb. 1446], beliebter Improvisator und Volksdichter, zog im Lande umher und sang seine Improvisationen (die er Barzellette, Frottole und Strambotti nannte) unter Begleitung der Laute (liuto). Weniger gelangen ihm die Sonette.

3. **Burchiello,** 'der lustige Barbier von Florenz' (der Name Burchiello bezeichnet einen Zusammenklauber, Plünderer von Witzen aller Art, einen Dichter alla burchia) [geb. zu od. bei Florenz um 1400, st. in Rom 1448], Sohn eines Barbiers und selbst 1432 zu Florenz als Barbier 'immatriculirt', Meister in der Barbierstubendichtung, Verf. burlesker (oft persönlich angreifender) Satiren und Pasquille. Seine sehr populäre Dichtungsart (nach ihm Burchiellesche genannt) fand zahlreiche Nachahmer: Domenico von Urbino, Nicolò Linco von Arezzo, Antonio Alamanni, Bernardo Bellincioni aus Florenz u. m. A.; ihre Gedichte mit denen ihres Vorbildes gesammelt erschienen London 1757).

β) In der Novellendichtung:

1. **Franco Sacchetti** aus Florenz [geb. 1335, st. nach 1400], Zeitgenoß und Nachahmer Boccaccio's, aus sehr angesehener Familie und von gelehrter Bildung; Verf. von dreihundert Novellen, von denen sich jedoch nur 258, und zwar auch diese nicht alle vollständig erhalten haben; für die meisten ist der Stoff aus eignen Erlebnissen und aus der florentinischen Zeitgeschichte entlehnt; doch ist auch Manches aus den französischen Fabliaux oder aus arabischen Erzählungen entnommen. Wie Boccaccio geißelte Sacchetti in seinen Novellen die Unwissenheit und Sittenlosigkeit der Geistlichen.

2. **Ser Giovanni Fiorentino,** über dessen Lebensverhältnisse nur bekannt ist, daß er ein eifriger Welfe war, und daß er (vermuthlich in Folge der Parteikämpfe aus Florenz verbannt) seine Novellen in Dovadola, einem kleinen Orte bei Forli tief im Gebirge geschrieben hat. Er nannte das Werk mit seinem Spitznamen Il Pecorone ('der Schafskopf', 'Tölpel') und gibt als Zeit der Dichtung desselben das Jahr 1378 an.

B. Prosa.

Außer den im Vorstehenden angegebenen Novellendichtungen, in welchen die namentlich von Boccaccio künstlerisch gebildete prosaische Form angewandt wurde, sind in dieser Periode nur sehr wenige prosaische Schriftwerke zu verzeichnen, da für die prosaische Darstellung die lateinische Sprache vorherrschend blieb. Italienisch schrieben die Historiker Pandolfo Collenuccio (st. 1504), der eine Geschichte Neapels, und Bernardino Corio (st. 1519), der eine Geschichte von Mailand verfaßte.

§ 3. Dritte Periode: Höchste Blüthe der Nationallitteratur (von 1470 bis 1600; ein Zeitraum von 130 Jahren).

A. Poesie.

a) Die Hauptdichter dieser Periode sind: α) die Epiker: 1. **Bojardo** — 2. **Ariosto** — 3. **Torquato Tasso**; — β) die Lyriker: 1. **Lorenzo de'Medici** — 2. **Poliziano** — 3. **Pietro Bembo** — 4. **Molza** — 5. **Vittoria Colonna**; — γ) die Satiriker: 1. **Ariosto** — 2. **Alamanni** — 3. **Nelli** — 4. **Berni**; δ) der Idyllendichter: **Sannazaro**; — ε) die Didaktiker: 1. **Rucellai** — 2. **Alamanni**; ζ) die Novellendichter: 1. **Bandello** — 2. **Giraldi**; — η) die Dramatiker: 1. **Poliziano** — 2. **Ariosto** — 3. **Trissino** — 4. **Machiavelli** — 5. **Torquato Tasso** — 6. **Guarini**.

α) Epiker.

1. **Matteo Maria Bojardo**, Graf von **Scandiano** [geb. um 1430, st. am 21. Dec. 1494], aus altem Adelsgeschlecht, studirte in Ferrara, trat früh in die Dienste des dortigen Hofes, wurde 1478 Gouverneur von Reggio, welche Stelle er (mit kurzer Unterbrechung, da er Capitano von Modena war) bis zu seinem Tode bekleidete. — Er ist der Schöpfer des romantischen Rittergedichts durch sein berühmtes Hauptwerk Orlando innamorato; er begann dasselbe im reifern Mannesalter (um 1472) und legte es nach einem sehr umfassenden Plane an; nur die beiden ersten Bücher (jedes mit 30 Gesängen) wurden beendigt, das dritte Buch gelangte nur bis zum 9. Gesange. — Die übrigen Dichtungen Bojardo's sind: Sonetti e canzoni in drei Büchern (erschienen zuerst Reggio 1499) — das nach Lucians 'Timon' gearbeite fünfactige Schauspiel Il Timone — Cinque capitoli in terza rima (über Furcht, Eifersucht, Hoffnung, Liebe und Welt) — L'asino d'oro nach Apulejus. — Auch übersetzte er den Herodot ins Italienische.

Sein Orlando erschien zuerst vollständig Scandiano 1495; sprachlich gereinigt von ferrarischen Idiotismen durch Lodovico Domenichi († 1564) — im Original wieder herausgegeben von Wagner im Parnasso italiano continuato (Lips. 1833). — Deutsch am besten von Gries (3 Bde., Stuttg. 1835—37) und von Regis (Berl. 1840). Vgl. Antonio Panizzi, Orlando innamorato di Bojardo (4 voll, Lond. 1830).

2. **Lodovico Ariosto** [geb. zu Reggio am 8. Sept. 1474, st. zu Ferrara am 6. Juni 1533], stammte aus einer alten Adelsfamilie, studirte in Ferrara zuerst gegen seinen Willen die Rechte, dann nach Wunsch die schönen Wissenschaften und versuchte sich frühzeitig in poetischen Schöpfungen (Komödien nach Plautus und Terenz). — Seine Hauptdichtung ist das weltberühmte romantische Ritterepos Orlando furioso (im Anschluß an das vorstehend genannte Gedicht Orlando innamorato von Bojardo); es besteht aus 46 Gesängen und erschien zuerst 1516 zu Ferrara. — Seine übrigen Dichtungen sind Lustspiele (Cassaria, I Suppositi, Lena, Negromante, Scolastica unvollendet), Satiren und Sonette. (Das ihm zuweilen zugeschriebene Ritterepos Rinaldo ardito ist wahrscheinlich unecht).

Neuere Ausgaben des Orlando furioso sind von Molini (5 voll., Fir. 1811—22; 3 voll., 1823—24), Panizzi (4 voll., Lond. 1834), Gioberti (5 voll., Venez. 1853). — Deutsch am besten von Gries (5 Bde., 3. Aufl., Leipz. 1844), von

Streckfuß (6 Bde., Halle 1818—26; neue Ausg. 1844) und von Kurz (3 Bde., Stuttg. 1855). — Vgl. Fernow, Lodovico Ariosto's Lebenslauf (Zürich 1809).

3. **Torquato Tasso** (geb. zu Sorrento bei Neapel am 11. März 1544, st. in Rom am 15. April 1595), nächst Dante der größte italienische Dichter, Sohn des Dichters Bernardo Tasso (s. im Folg. Nr. b, 4), wurde von den Jesuiten in Neapel, Rom und Bergamo unterrichtet, studirte seit 1560 in Padua die Rechte, wandte sich aber sehr bald dem Studium der schönen Wissenschaften und der Dichtung zu und veröffentlichte 1562 ein Epos Rinaldo in 12 Gesängen. Hierauf setzte er seine literarischen und philosophischen Studien in Bologna fort, und begann die Ausarbeitung eines epischen Gedichts Gerusalemme liberata, dessen Plan er bereits auf der Universität zu Padua entworfen hatte. Im Jahre 1565 wurde er vom Kardinal Luigi von Este, dem er sein Epos Rinaldo gewidmet hatte, zum Hofcavalier ernannt, und am Hofe des Herzogs Alfons II. von Ferrara, Bruders des Kardinals, und von den beiden Schwestern desselben, Lucrezia, der spätern Herzogin von Urbino, und Leonore, wegen seines hohen Dichtertalents mit großer Auszeichnung behandelt. Nachdem er hier in glücklicher Muße acht Gesänge seines Epos beendigt hatte, begleitete er 1570 den Kardinal nach Frankreich, und fand beim König Karl IX. eine ehrende Aufnahme. Aber eine unvorsichtige Aeußerung zu Gunsten der Calvinisten wurde von seinen Feinden in der Umgebung des Kardinals geschickt benutzt, ihn aus seiner Stellung zu entfernen. Er begab sich zuerst nach Rom, von hier aber bald darauf zurück nach Ferrara, wo es den beiden Prinzessinnen gelungen war, ihm am Hofe des Herzogs selbst eine ehrenvolle Stellung zu verschaffen, in welcher er, völlig unabhängig, all seine Muße der Vollendung seines Werkes widmen konnte. Allein Ueberspannung seiner Geisteskräfte, Mistrauen gegen die Menschen, eine finstere Gemüthstimmung, Launenhaftigkeit und leidenschaftliche Reizbarkeit erzeugten in ihm einen qualvollen Gemüthzustand, der ihn antrieb, den Hof zu verlassen, und wieder dahin zurückzog, wenn er ihn verlassen hatte. Als er im März 1579 in solchem halbirren Zustande öffentlich Schmähungen gegen Alfons und dessen Hof ausstieß, ließ ihn der Herzog zur Heilung in das Annenhospital bringen und als Irrsinnigen streng bewachen. Hier blieb er mehr als sieben Jahre (bis zum Juli 1586), während welcher Zeit er in lichten Augenblicken den Schmerz hatte, zu erfahren, daß sein Werk ohne sein Wissen und in verstümmelter Gestalt an verschiedenen Orten im Druck erschienen sei. Aus dem Irrenhause entlassen, begab er sich zuerst nach Mantua, dann lebte er unstet in Bergamo, Rom, Neapel, wo er eine gänzliche Umarbeitung seines Epos begann; von hier ging er wieder nach Rom zurück, und lebte dann einige Zeit in Florenz, Mantua und Neapel, an welchen Orten er das als Gerusalemme conquisita umgearbeite Epos und die Dichtung Le sette giornate del mondo creato vollendete. Im Jahre 1594 lud ihn der Kardinal Cintio, Neffe des neuen Papstes Clemens VIII. (Hippolyt Aldobrandini) ein, nach Rom zu kommen, um auf dem Kapitol als Dichter gekrönt zu werden. Er kam im November nach Rom, die Krönungsfeierlichkeit wurde aber bis zum Frühjahr verschoben. Während des Winters erkrankte er und wurde in das Hieronymitenkloster San-Onofrio auf dem Janiculum gebracht, wo er am hitzigen Fieber den 25. April 1595, nach kaum vollendetem 51. Lebensjahre, starb. — Außer seinen bereits erwähnten Dichtungen sind noch die Rime (lyrische Gedichte), die Tragödie Torrismondo (nach Sophokles' Oedipus) und das Schäferspiel Aminta zu nennen.

Die Gerusalemme liberata erschien correct zuerst in Parma 1581. — Die vollständigste Ausg. seiner Gesammtwerke ist von Rosini (30 voll., Pisa 1820). —

Ausg. seiner Lettere von Guasti (5 voll., Fir. 1852—55). — Deutsch am besten von Gries (2 Bde., 12. Aufl., Leipzig. 1865) und von Streckfuß (2 Bde. 4. Aufl., Leipz. 1847). — Auserlesene lyrische Gedichte von Förster (2. Aufl., Leipz. 1844). = Biographie von Giamb. Manso (Napoli 1619); am vollständigsten von Serassi (Roma (1785; neue Aufl., Fir. 1858). Vgl. Ruth, Gesch. d. ital. Poes. II. S. 336—457.

β) Lyriker.

1. **Lorenzo de'Medici, il Magnifico** [geb. in Florenz 1448, st. am 8. April 1492], Enkelsohn des großen Cosimo de'Medici, einer der bedeutendsten italienischen Staatshäupter, gründlich klassisch gebildet, hochverdient um Wissenschaft und Kunst und selbst ausgezeichneter Dichter. Er verfaßte Sonette und Canzonen (darunter auch einige Sestinen), zwei Gedichte in achtzeiligen Stanzen, betitelt Selve d'Amore, das allegorische Gedicht Ambra (Name einer kleinen vom Flusse Ambrone gebildeten Insel bei Lorenzo's Lieblingsvilla in der Nähe von Poggio Cajano) in 48 Stanzen, das beschreibende Gedicht La Caccia col falcone (die Jagd), die mit dem Namen Capitoli bezeichneten Gedichte idyllischer, lyrischer und moralisch-didaktischer Art, eine Anzahl Volkslieder, Laudi gen., Carnevalslieder, eine Anzahl psalmenartiger Dichtungen, von ihm Orazioni genannt, ein philosophisches Lehrgedicht L'Altercazione in 6 Kapiteln und Terzinen, ein (Fragment gebliebenes) satirisches Gedicht auf das Laster des Trunkes, betitelt I Beori oder Il Simposio in 9 Kapiteln in terza rima (in der Darstellung der Divina Commedia nachgeahmt: Reise eines Trinkers in den Weinkeller an der Seite eines Führers).

Aelteste Sammlung der Poesien Lorenzo's von Aldus Manutius unter dem Titel: Poesie volgari di Lorenzo de'Medici (nebst Commentar zu den Sonetten, Venez. 1554; wieder abgedruckt ohne den Commentar, aber mit der Satire Simposio, Bologna, 1763). — Eine vollständige Sammlung der Werke Lorenzo's ist vom Großherzog Leopold II. veranstaltet unter dem Titel: Opere di Lorenzo de'Medici, detto il Magnifico (4 voll., Fir. 1826). = Biographien: Fabroni, Vita Laurentii Medicei (2 voll., Pisa 1784) und das gediegene Werk Roscoe's, The life of Lorenzo de'Medici (2 voll., Liverp. 1796, deutsch von Kurt Sprengel, Berl. 1797).

2. **Angelo Poliziano** (so gen. nach seinem Geburtsorte Monte Pulciano bei Florenz [geb. 1454, st. 1494], einer der hervorragendsten Männer des florentinischen Gelehrtenkreises zur Zeit Lorenzo's de'Medici, und einer der gefeiertesten Lehrer seiner Zeit, Freund Lorenzo's und Erzieher seiner Kinder. Das Hauptgebiet seiner schriftstellerischen Thätigkeit war die klassische Philologie, daher seine Hauptwerke in lateinischer Sprache verfaßt sind. Doch sind auch seine Leistungen auf dem Gebiete der italienischen Poesie von hohem Werthe. So seine in früher Jugend gedichteten Stanze per la giostra di Giuliano de'Medici (Preisgesang auf den Turniersieg des Julianus von Medici, Bruders Lorenzo's (in 2 Büchern mit 171 ottave rime); ferner (aus späterer Zeit) die Tragödie Orfeo 1472 in Mantua bei festlicher Gelegenheit gedichtet und aufgeführt — mehrere Canzonen, Ballaten, eine Stanze mit der Ueberschrift Eco und einige scherzhafte Gedichte (wahrscheinlich für die Volksfeste).

Stanze, l'Orfeo e le rime di Ang. Poliziano, herausgeg. von Carducci (Fir. 1864). = Serassi, La vita di Ang. Poliz. (vor dessen Ausg. der Stanze, Padua 1765) — Mähly, Angelus Politianus (Leipz. 1864).

3. **Pietro Bembo** [geb. zu Venedig 1470, st. 1547], einer der berühmtesten

italienischen Gelehrten des 16. Jahrh., im J. 1513 von Leo X. zum päpstlichen Sekretär ernannt, lebte nach Leo's Tode (1521) in Padua, wurde 1529 Historiograph von Venedig und Bibliothekar der St. Marcusbibliothek, 1539 Kardinal, 1541 Bischof von Gubbio, bald darauf von Bergamo; starb im 77. Lebensjahre. — Seine italienischen Dichtungen sind: Rime (Sonette und Canzonen) — Gli Asolani (Dialoge über die Natur der Liebe). — Außerdem verfaßte er das grammatische Werk über die toskanische Sprache Le Prose (s. oben S. 2) und schrieb eine Anzahl inhaltreicher Briefe in italienischer Sprache.

Rime di Pietro Bembo in d. Mailänder Samml. der ital. Klassiker — Ausg. Lettere di Pietro Bembo von Franc. Sansovino (4 voll., Venez. 1560).

4. **Francesco Maria Molza** [geb. zu Modena 1489, st. das. 1544], einer der begabtesten italienischen Lyriker des 16. Jahrh., aus edlem Geschlecht aber von ungeregelter Lebensweise, genoß seit 1529 die Gunst des Kardinals Hippolyt von Medici, der ihn 1532 als Legaten an Kaiser Karl V. sandte, seit 1539 auf Empfehlung des Papstes Paul III. im Dienste des Kardinals Alessandro Farnese. Er dichtete Sonette und Canzonen.

5. **Vittoria Colonna** [geb. um 1490, st. 1547], Tochter des Großconnetables Fabrizio von Neapel und Gemalin des tapferen Marchese von Pescara, Fernando Davalos, fast von allen Zeitgenossen in Prosa in Versen gefeiert (von Ariost im Orlando fur. canto 37. Stanze 1—23). Ihre Gedichte, elegische Sonette, sind größtentheils nach dem Tode ihres im J. 1525 (nach der Schlacht bei Pavia an den empfangenen Wunden) verstorbenen Gemals gedichtet und athmen den tiefsten Schmerz über den erlittenen Verlust. Außerdem verfaßte sie Gedichte religiösen Inhalts, Rime spirituali.

Rime di Vittoria Colonna Marchesana etc. Colla vita della medesima scritta da G. Rota (Bergamo 1760).

γ) Satiriker.

1. **Ariosto**, s. ob. Nr. α, 2.
2. **Luigi Alamanni**, s. im Folg. Nr. ε, 1.
3. **Pietro Nelli** aus Siena, witzbegabter Satiriker, dessen Dichtungen bereits den Uebergang von der gelehrten Satire zur Volksburleske bilden. Seine derbwitzigen Angriffe in der Satire sind meist gegen die Geistlichen und Advocaten gerichtet.
4. **Francesco Berni** [geb. zu Lamporecchio in Toscana um 1490, st. 1536], sehr begabter Dichter, Meister in humoristisch-burlesken Dichtungen, welche nach ihm den Namen Versi Berneschi erhielten. Außer seinen Capitoli und Sonette verfaßte er eine vielgelesene Travestie von Bojardo's Orlando innamorato.

Seine Opere burlesche sind in der Mailänder Ausg. der Classici italiani (1806) enthalten. — Kritische Ausg. des Orlando von Molini und Valariani (2 voll., Fir. 1827—28).

δ) Idyllendichter.

Jacopo Sannazaro [geb. in Neapel 1458, st. 1530], Verf. der Idylle Arcadia (Schilderungen der landschaftlichen Reize des neapolitanischen Gebiets).

Opere volgari di J. Sannazaro cav. Napolitano, cioè l'Arcadia etc. (Padova 1723.4.)

ε) **Didaktiker.**

1. **Giovanni Rucellai** [geb. in Florenz 1475, st. 1526], Vetter des Papstes Leo X., berühmter didaktischer Dichter, Verf. von: Le api ('die Bienen'), ein Lehrgedicht von etwa 1000 Versen, Vergil's Georgica nachgebildet, von vortrefflicher Anlage aber ohne die letzte Feile, an welcher der Dichter durch einen schnellen Tod verhindert wurde. Das Gedicht ist im sogen. verso sciolto (eilfsilbig und reimlos) geschrieben. — Außerdem dichtete Rucellai die beiden Tragödien Rosmunda und Oreste nach Euripides.

Eine Ausgabe seiner Werke erschien Padua 1718; wiederholt 1772.

2. **Luigi Alamanni** [geb. in Florenz 1495, st. zu Amboise 1556], stammte aus einem vornehmen Adelsgeschlecht, das den Medici sehr zugethan war, nahm jedoch früh (1521) Partei gegen dieselben und mußte aus der Vaterstadt fliehen. Er begab sich zuerst nach Venedig, dann, als er sich hier nicht sicher glaubte, nach Frankreich, kehrte nach Vertreibung der Medici aus Florenz 1527 dorthin zurück, ward aber 1530 nach der Rückkehr der Medici wiederum verbannt und begab sich wieder nach Frankreich, wo er bei Franz I. eine glänzende Aufnahme fand; er ward mit einem Gute im südlichen Frankreich beschenkt, wo er sein Lehrgedicht vom Ackerbau schrieb. Auch Franz' I. Nachfolger, Heinrich II. zeichnete den Dichter aus und gebrauchte ihn zu wichtigen Gesandschaften. Alamanni st. am Hofe von Amboise im 61. Lebensjahre. — Sein Hauptwerk ist das umfassende didaktische Gedicht La coltivazione ('der Landbau') in sechs Büchern, von denen die vier ersten die Arbeiten des Landmanns je nach den vier Jahreszeiten behandeln, die beiden letzten als Anhang den Gartenbau und die Witterungskunde lehren. Auch in diesem Lehrgedichte ist der verso sciolto (wie in den Api des Rucellai, s. d. vor. Art.) angewandt. — Außerdem dichtete Alamanni: das Epos Girone il cortese (nach einem altfranzösischen Gedicht) in 24 Gesängen — das Epos Avarchide (die Belagerung der Stadt Bourges, lat. Avaricum, nach Homer's Ilias) ebenfalls in 24 Gesängen — eine Anzahl Satiren und Sonette — das Schauspiel La Flora — Epigrammi toscani — endlich Bearbeitung von Sophokles' Antigone.

Opere toscane di Luigi Alamanni (2 voll., Lugduni, Seb. Gryphius, 1532—33).

ζ) **Novellendichter.**

1. **Matteo Bandello** [geb. zu Castelnuovo in Piemont um 1480, st. zu Agen 1562], anfangs Dominikanermönch, studirte später in Rom und Neapel die schönen Wissenschaften, unterrichtete in Mailand die Tochter Pietro Gonzaga's, wurde 1550 Bischof von Agen und starb daselbst im Alter von 82 Jahren. — Sein Hauptwerk sind die vielbewunderten Novelle (240 an der Zahl; sie erschienen zuerst in 3 voll., Lucca 1554; dazu nach seinem Tode 4. vol., Lyon 1573). — Außerdem dichtete er Rime und Canti delle lodi della S. Lucrezia Gonzaga.

Vollständige Ausg. in 9 voll., Mil. 1813—14; in 4 voll., Torino 1853. — Deutsch von Adrian (3 Bde., Frankf. 1818—19).

2. **Giovambatista Giraldi, Cintio** [geb. zu Ferrara 1541, st. 1573], Verf. von Novellen unter dem Titel Ecatommiti (mit strengster Nachahmung Boccaccio's) und der Tragödie Orbecche.

η) **Dramatiker.**

1. **Angelo Poliziano**, s. im Vorsteh. Nr. β, 2.
2. **Ariosto**, s. ob. Nr. α, 2.

3. **Giovanni Giorgio Trissino** [geb. zu Vicenza 1478, st. in Rom 1550], klassisch gebildeter Gelehrter (Schüler des berühmten Griechen Demetrius Chalkondylas) und Dichter, erfreute sich der Gunst des Papstes Leo X., der ihm mehrere diplomatische Sendungen (an den König von Dänemark, den Kaiser Maximilian, die Republik Venedig) übertrug. Seine Hauptdichtung war die streng nach den Regeln des Aristoteles abgefaßte Tragödie Sofonisba (1514, mit großer Pracht in Rom aufgeführt). Das Stück ist im verso sciolto (s. im Vorst. Nr. ε, 1 u. 2) geschrieben. — Außerdem dichtete er eine Komödie I simillimi nach Plautus (Venez. 1548] und das Epos: Italia liberata da' Goti (1547—48; herausgeg. von Antonini, Parigi 1729).

4. **Nicolo Machiavelli**, s. im Folg. Nr. B, α, 1.

5. **Torquato Tasso**, s. ob. S. 10.

6. **Giambattista Guarini** (od. **Guarino**) [geb. zu Ferrara 1537, st. zu Venedig 1612], Zeitgenoß Tasso's, studirte in Pisa und Padua, trat dann in die Dienste des Herzogs Alfons II. von Ferrara, wurde von demselben zum Ritter erhoben und für mehrere diplomatische Sendungen gebraucht. Seit 1587 lebte er entfernt vom Hofe seinen Studien, trat 1597 in die Dienste des Großherzogs Ferdinand I. von Toscana, verließ dieselben nach kurzer Zeit wieder, lebte dann abwechselnd in Ferrara, Venedig, Padua, Rom und starb im Alter von 75 Jahren. — Seine Hauptdichtung ist das weltberühmte, in fast alle europäischen Sprachen übersetzte Schäferdrama Il pastor fido (1585 zuerst aufgeführt). — Außerdem dichtete er die Komödie La idropica und Rime (erstere erschien Verona 1734, letztere Venedig 1601). — In Prosa verfaßte er 1599: Trattato della politica libertà (erschien zuerst Venedig 1818), zugleich mit seiner Biographie von Ruggieri).

Ausgabe seiner sämmtlichen Werke von Barotto und Apostolo Zeno (4 voll., Verona 1737—38).

b. Die andern nennenswerthen Dichter dieser Periode sind: die drei Brüder **Pulci** — **Bernardo Tasso** — **Michel Angelo Buonarotti** — **Pietro Aretino.**

1. **Bernardo Pulci** [um 1460], aus einer der ältesten und vornehmsten florentinischen Familien, Zeitgenoß Lorenzo's de'Medici, Verf. von Sonetten, Elegien und Idyllen; am berühmtesten durch die Elegie auf den Tod des Cosmo de'Medici.

2. **Luca Pulci** [um 1470], jüngerer Bruder des Vorigen, Verfasser von Stanze in ottava rima, einer Beschreibung des großen Turniers, welches Lorenzo de'Medici 1468 gab und worin er selbst den Preis der Tapferkeit (einen silbernen Helm) davontrug (Giostra del Magnifico Lorenzo de'Medici, vgl. auch oben A, β, 2 unt. Poliziano, S. 11), ferner von 18 heroischen Episteln (in Nachahmung von Ovid's Heroiden), von einer Pastoralromanze: Driadeo d'amore in vier Theilen (Florenz 1479) und eines (unvollendet gebliebenen) romantischen Epos Il Ciriffo Calvaneo (um 1490).

3. **Luigi Pulci** [geb. 1431, st. 1487], befreundet mit Lorenzo de'Medici und Poliziano, Verf. des Ritterepos: Il Morgante maggiore (aus dem Sagenkreise Karls des Großen und seiner Paladine) und mehrerer scherzhafter Sonette.

4. **Bernardo Tasso,** Vater des berühmteren Torquato Tasso (s. oben S. 10) [geb. zu Bergamo 1493, st. 1569], stammte aus einem alten adlichen Geschlechte, studirte zu Padua, lebte dann in Rom, am Hofe von Ferrara, in Venedig, wurde 1531 Geheimsecretär des Fürsten von Salerno, Ferrante Sanseverino, begleitete denselben auf Kaiser Karls V. Zuge nach Tunis und nach Flandern, trat 1563 in die Dienste des Herzogs Wilhelm von Mantua, wurde Gouverneur in Ostiglia und

starb im Alter von 76 Jahren. Seine Hauptdichtung ist das romantische Epos L'Amadigi (nach einem spanischen Roman, 1560). Außerdem verfaßte er eine Anzahl kleinerer Gedichte; seine Briefe sind für die Zeitgeschichte von Wichtigkeit (sie sind herausgegeben von Seghezzi, 3 voll., Padova 1733—51).

5. **Michel Angelo Buonarotti** [geb. 1475, st. 1564], der unsterbliche Meister der bildenden Kunst, hat auch auf dem Gebiete der Poesie sich dauernden Ruhm erworben durch seine Sonette. Sie wurden herausgegeben von seinem gleichnamigen Neffen (Fir. 1623), zuletzt von Gasti (Fir. 1863); deutsch von Karl Witte (pseudonym F. Licio, Bresl. 1823) und von Regis (Bresl. 1842). Vgl. Lannau-Rolland, Michel-Ange poète (Par. 1860). — H. Grimm, Leben Michel Angelo's (2 Bde., 2. Aufl., Hannov. 1866).

6. **Pietro Aretino** [geb. 1492, st. 1556], ein sehr begabter, aber äußerst sittenloser Dichter, Verf. von 5 Komödien: Marescalco in 5 Akten (zuerst aufgeführt 1530), Cortigiana (1537), Ipocrito, Talanta, Il Filosofo (1549), von einer Tragödie Orazio, von Sonetti lussuriosi, außerdem Rime, Stanze, Capitoli u. a.

B. Prosa.

a) Die hervorragendsten Prosaiker dieser Periode sind: 1. **Machiavelli** — 2. **Guicciardini** — 3. **Bembo** — 4. **Castiliglione** — 5. **Benvenuto Cellini** — 6. **Vasari.**

1. **Niccolò Machiavelli** [geb. in Florenz 1469, st. daselbst 1527], weltberühmter Geschichtschreiber und Politiker, ausgezeichneter Stilist, stammte aus einem verarmten florentinischen Adelsgeschlecht, wurde zuerst Unterbeamter, dann Staatssekretär und als Letzterer, 1494, nach Vertreibung der Mediceer, zu wichtigen diplomatischen Sendungen gebraucht. Nach Wiedereinsetzung der Mediceer durch Papst Julius II. wurde Machiavelli seines Amtes beraubt und, der Theilnahme an einer Verschwörung gegen den Kardinal Giovanni de'Medici verdächtig, gefangen gesetzt, der Tortur unterworfen und dann verbannt. Erst nachdem der Letztere Papst (Leo X.) geworden, gelangte er wieder in die Dienste des Kardinals Giulio de'Medici, der in Leo's X. Namen Florenz verwaltete, doch verlor er in der öffentlichen Achtung durch die Annahme einer von den Mediceern ihm für die Abfassung seiner florentinischen Geschichte (s. im Folg.) bewilligten jährlichen Pension von 100 Ducati. Er starb im 58. Lebensjahre. — Seine prosaischen Hauptwerke sind: Istorie fiorentine (von Jahren 1215 bis 1492 reichend, erschienen Flor. 1532) — Discorsi sopra la prima decade di Tito Livio (ein politischer Commentar zu den ersten zehn Büchern des Livius mit umfassenden Erörterungen über allgemeine rechts- und geschichtsphilosophische Gegenstände, verfaßt zwischen 1518 u. 1522) — Arte della guerra (vom Kriegswesen der Römer, das Mach. den Zeitgenossen zur Nachahmung empfiehlt; die Schrift ist in dialogischer Form abgefaßt) — endlich Il Principe, das berühmteste und am Meisten besprochene (auch meist misverstandene) Werk des florentinischen Politikes, gegen dessen Inhalt Friedrich der Große als Kronprinz seinen Anti-Macchiavel ou essai critique sur le Prince de Macchiavel schrieb. — Außerdem dichtete Machiavelli vier Komödien, betitelt: Mandragola ('der Zaubertrank', das beste seiner Lustspiele) — Clizia (Nachahmung von Plautus' Casina) — Il Frate — Commedia in versi.

Opere di Nic. Machiavelli cittadino e secretario fiorentino (8 voll., Fir.

1813; 10 voll.. 1826 u. in Einem Bande 1843). — Deutsch von Ziegler (8 Bde., Stuttg. 1832—41). — C. Gioda, Machiavelli e le sue opere (Fir. 1874).

2. **Francesco Guicciardini** [geb. in Florenz 1482, st. das. 1540], stammte aus vornehmer Familie, studirte die Rechte, wurde 1505 Professor der Rechtswissenschaft, 1511 Gesandter der Republik am Hofe Ferdinands von Arragonien, Leo X. betraute ihn mit der Verwaltung von Modena und Reggio, Clemens VII. ernannte ihn zum Gouverneur der Romagna. Später (um 1530) trat er aus dem päpstlichen Dienste und wirkte, nach Florenz zurückgekehrt, zur Einrichtung des Principats mit. Unter Cosmus de'Medici (1536) zog er sich ins Privatleben zurück und lebte auf einer Villa zu Arcetri bei Florenz seinen literarischen Arbeiten. Er starb im Alter von 58 Jahren. — Sein Hauptwerk ist: Istoria d'Italia (von 1492—1530), fortgesetzt bis zum Jahre 1574 von dem Florentiner Adriani († 1579) in: Istoria de suoi tempi (Fir. 1583) und von Carlo Botta (s. unten, 5. Periode, Nr. B, 2) in der Storia d'Italia dal 1490 al 1814.

Istoria d'Italia di Franc. Guicciardini. Alla miglior lezione ridotta dal prof. Giov. Rosini (10 voll., Pisa 1819—20). — Seine Opere inedite (eine Kritik von Machiavelli's Discorsi, eine unvollendete Geschichte der florentin. Republik und mehrere politische Abhandlungen enthaltend, 4 voll., Fir. 1854 ff.). — Vgl. Rosini, Saggio sul Guicciardini (Pis. 1819 u. öft.).

3. **Pietro Bembo**, s. ob. A, α, β, 3, S. 11.

4. **Baldasar Castiglione** [geb. zu Casatico im Mantuanischen 1478, st. zu Toledo 1529], ausgezeichneter Stilist, studirte in Mailand, nahm dann Dienste beim Herzog Lodovico Sforza, später beim Herzog von Urbino, der ihn 1505 als Gesandten an Heinrich VII. nach England, in gleicher Eigenschaft 1507 an Ludwig XIV., 1513 an Leo X., 1523 an Clemens VII. schickte. Kaiser Karl V. naturalisirte ihn als Spanier und schenkte ihm das Bisthum von Avila. Er starb im Alter von 51 Jahren. — Sein Hauptwerk ist: Il libro del Cortegiano (Erziehungslehre für junge Hofleute). — Außerdem schrieb er inhaltreiche Lettere und verfaßte mehrere Gedichte.

Seine Opere herausgeg. von Volpi (Padua 1733) — der Cortegiano von Lodov. Dolce (Venez. 1574) — die Lettere (2 voll., Padua 1769—71).

5. **Benvenuto Cellini** [geb. in Florenz 1500, st. 1571], der berühmte Meister in der bildenden Kunst, zeichnete sich auch in der Literatur durch den vortrefflichen, selbst von der Crusca als klassisch anerkannten Stil aus, in welchem seine Selbstbiographie geschrieben ist (zuerst nach einer lückenhaften Handschrift herausgeg von A. Cochi in Neapel 1728; genauer Abdruck nach der Originalhandschrift von Tassi (3 voll., Fir. 1829). Uebersetzt v. Goethe.

6. **Giorgio Vasari** [geb. zu Arezzo 1512, st. in Florenz 1574], Schüler und Freund Michel Angelo's, bedeutender Maler, Baumeister und Kunstschriftsteller, als Letzterer hochverdient durch das kunsthistorische Werk: Vite de' piu eccellenti pittori, scultori ed architetti (zuerst erschienen 1550, neu umgearbeitet und mit den Porträts der Künstler versehen 1568; neueste Ausg. von Le Monnier, Fir. 1846—57). — Deutsch mit Berichtigungen von Schorn und Förster (5 Bde., Stuttg. 1832—47). — Außerdem schrieb Vasari: Ragionamenti sopra le invenzioni da lui dipinti in Firenze (Fir. 1588; Arezzo 1762).

b) Andere nennenswerthe Prosaiker dieser Periode sind: **Giovanni Cavalcanti** [aus Florenz, st. 1556], Historiker, Verf. von Istorie Fiorentine (von 1420 bis 1452 reichend, von Machiavelli als Quelle benutzt; neueste Ausg. von Polidori,

2 voll., Fir. 1838) — **Jacopo Bonfadio** (st. 1550), Verf. einer Geschichte von Genua — **Gianantonio Summonte** (st. 1602, Verf. einer Geschichte von Neapel — **Bernardo Davanzati**, Verf. von: Lo scisma d'Inghilterra, u. m. a.

§ 4. Vierte Periode: Verfall der Nationalliteratur durch das Vorherrschen des französischen Geschmacks (von 1600 bis 1750, gewöhnl. Il seicento genannt, ein Zeitraum von 150 Jahren).

A. Poesie.

a) Die Hauptdichter dieser Periode sind: 1. **Marini** — 2. **Tassoni** — 3. **Chiabrera** — 4. **Testi** — 5. **Salvator Rosa** — 6) einzelne Dichter der **Arcadia** (**Scipione Maffei, Frugoni, Manfredi, Zappi, Lemene**) — 7. **Metastasio**.

1. **Giambattista Marini**, der Begründer des gekünstelten französischen Geschmacks in der italienischen Literatur [geb. in Neapel 1569, st. 1625], Landsmann des Torquato Tasso und durch ihn zur Dichtkunst angeregt, Schützling des Kardinals Pietro Aldobrandini, in dessen Gefolge er nach Turin kam, wo sein auf den Herzog von Savoyen, Karl Emanuel, verfaßtes Gedicht Il ritratto ihm den Titel eines herzoglichen Sekretärs erwarb. Aber der Neid und die Verleumdung eines andern Hofpoeten, Murtola, verdrängte ihn aus der Nähe seines Gönners und er begab sich 1615 an den französischen Hof, wo er in Maria von Medici eine Gönnerin fand. Doch trieb ihn die Sehnsucht nach der Heimat zurück (1522), und er wurde daselbst mit den größten Auszeichnungen empfangen; die angesehensten Akademien Neapels wählten ihn zu ihrem Vorsitzenden, und Fürsten und Kardinäle, selbst der spanische Vicekönig bemühten sich ihm Dienste zu erweisen. Er wählte den Hügel von Posilippo zu seinem Wohnsitze und starb daselbst im 56. Lebensjahre. — Sein berühmtestes poetisches Werk ist das zu seiner Zeit viel bewunderte heroische Gedicht Adone (erschien zuerst Paris 1623). — Außerdem dichtete er: La strage degli innocenti (Rom 1633) und eine Anzahl Gelegenheitsgedichte, Panegirici, Lodi, Epitalamj u. dgl.

2. **Alessandro Tassoni** [geb. zu Modena 1565, st. das. 1635], studirte in Bologna und Ferrara, wurde 1597 in Rom Sekretär des Kardinals Ascanio Colonna, nach dessen Tode (1608) er zuerst in die Dienste des Kardinals Ludovisi, später in die des Herzogs Franz I. von Modena trat. Er starb im Alter von 70 Jahren. — Sein Hauptwerk, in welchem er sich von dem französirenden Zeitgeschmacke fern hielt, ist das vielbewunderte komische Epos: La secchia rapita ('der geraubte Eimer', dem ein historisches Factum zum Grunde liegt; das Gedicht erschien zuerst Par. 1622). — Früher schrieb er: Pensieri diversi (humoristische Paradoxien) und: Considerazioni sopra il Petrarca (1609, gegen die Ueberschätzung des Petrarca gerichtet).

Ausg. der Secchia rapita, Mil. 1826. — Deutsch von Kritz (Leipz. 1842).

3. **Gabriello Chiabrera** [geb. zu Savona im Genuesischen 1552, st. daselbst 1637], bedeutender lyrischer Dichter, Nachahmer Pindars und Anakreons und Schöpfer

neuer lyrischer Formen, erhielt eine gelehrte Bildung bei den Jesuiten und verkehrte herangereift viel mit Muret, Paulus Manutius und anderen gelehrten Zeitgenossen, trat in Rom in die Dienste des Kardinals Carnaro, mußte aber wegen eines Duells Rom verlassen, kehrte nach seinem Geburtsorte zurück und lebte daselbst unabhängig seinen dichterischen Arbeiten. Er starb im Alter von 85 Jahren. — Seine Hauptdichtungen sind: Rime — Poesie liriche — die Epen: Delle guerre de'Goti und Amadeida.

Seine Opere gesammelt in 3 voll., Venez. 1768; 5 voll., 1782.

4. **Fulvio Testi** [geb. in Modena 1593, st. 1646], lyrischer Dichter, Nachahmer des Horaz. Seine Poesie liriche erschienen in 2 voll., Venez. 1720.

5. **Salvator Rosa** [geb. zu Renella im Königreich Neapel 1605, st. in Rom 1673], berühmter Maler, Musiker und ausgezeichneter satirischer Dichter, Verf. von sechs vielbewunderten Satiren, die ersten drei sind der Musik, der Posie, der Malerei gewidmet, die vierte: 'der Krieg' ist gegen den Ehrgeiz der Eroberer, die fünfte 'Babylon' gegen das Papstthum, die sechste gegen die persönlichen Feinde des Dichters gerichtet.

Ausg. der Satiren Fir. 1770. — Besondere Ausg. der zweiten Satire: La Poesia von Fiorillo mit einer Biographie des Dichters (Gött. 1785).

6. Dichter der Arcadia, **Arcadi, Accademia degli Arcadi** in Rom, ein im Jahre 1690 gebildeter Verein von Dichtern und Dichterinnen, die sich in der Gesellschaft griechische Schäfernamen beilegten. Zweck des Vereins war, dem Marinismus entgegenzuwirken und einen geläuterten Geschmack in der Poesie zu begründen. Die Versammlungen wurden anfangs im Freien gehalten, seit 1726 an den Donnerstagen im Sommer auf dem Janiculus im sogen. Parrhasischen Hain (Bosco Parrasio) im Winter im Archiv (Serbatojo) in der Straße In Arcione, an Festtagen auf dem Capitol. Der erste Vorsitzende (custos) des Vereins war der Literarhistoriker Crescimbeni (s. im Folg. Nr. B, 3). Nach dem Muster der römischen Arcadia wurden gleiche Dichterakademien in Bologna, Pisa, Siena, Ferrara, Venedig und an andern Orten gestiftet. Die Akademie in Rom besteht noch jetzt und veröffentlicht eine Monatsschrift Giornale Arcadico. — Bedeutende Dichter der Arcadia sind: Francesco **Scipione Maffei** [geb. in Verona 1675, st. 1755], Verf. der Tragödie Merope und der Komödie La ceremonia — **Innocenzo Frugoni** [geb. in Genua 1692, st. 1768) — **Eustachio Manfredi** [geb. in Bologna 1674, st. 1738) — **Giambattista Zappi** [geb. zu Imola 1667, st. 1719] — **Francesco Lemene** [geb. in Lodi, st. 1704].

7. **Pietro** Antonio Dominico Bonaventura **Metastasio** (sein eigentlicher Beiname war Trapassi) [geb. zu Assisi 1698, st. 1782], lyrisch-dramatischer Dichter, Schöpfer des neuern italienischen Singspiels. Am bekanntesten ist seine Oper Didone abbandonata, die von Sardi componirt 1724 zuerst in Neapel aufgeführt wurde. — Außer den Operntexten dichtete er auch eine Anzahl von Cantaten, welche ebenfalls componirt wurden.

Poesie del Signor Pietro Metastasio (10 voll., Torino 1757—68) — neuere Ausg. zu Mantua (20 voll., 1816—1820).

b. Andere nennenswerthe Dichter dieser Periode sind: die Lyriker **Francesco Redi** [geb. in Arezzo 1626, st. 1698] — **Vincenzo Filicaja** [geb. in Florenz 1642, st. 1707] — **Alessandro Guidi** (geb. in Pavia 1650, st. 1712]; — die Epiker: **Niccolo Forteguerra** [geb. zu Pistoja 1674, st. 1735], Verf. des komischen Epos

Ricciardetto (2 voll., Venez. 1738 u. öft., deutsch **von Gries**, Stuttg. 1831—32) — **Girolamo Graziani** [st. 1675], Verf. des Epos: Il conquisto di Granata; — der Didaktiker **Thomas Campanella** [geb. 1568, st. 1636], Verf. von Poesie filosophiche (herausgeg. von Orelli, Lugano 1834); die Komödiendichter **Flaminio Scala** [st. 1620) — **Tiberio Fiorillo** [st. 1694).

B. Prosa.

Die bedeutendsten Prosaiker dieser Periode sind: 1. **Davila** — 2. **Giannone** 3. **Crescimbeni** — 4. **Dati** — 5. **Vico**.

1. **Enrico Caterino Davila** [geb. zu Pieve di Sacco 1576, st. durch Meuchelmord zu San-Michele bei Verona 1631], Staatsmann und Historiker, Sohn eines vornehmen Cypriers, der nach der Eroberung Cyperns durch die Türken 1571 nach Venedig flüchtete. Der junge Davila wurde bei einem Verwandten in der Normandie erzogen, kam dann als Page an den französischen Hof, trat 1599 in den Militärdienst von Venedig und wurde zuletzt Gouverneur in Dalmatien, Friaul und auf Candia. — Sein Hauptwerk ist: Storia delle guerre civili di Francia (1559—98, vom streng katholischen Standpunkte).

Ausgabe, Venez. 1630 u. öft., beste Ausg. 2 voll, Venez. 1733. Deutsch von Reith, mit Zusätzen und Erläuterungen (5 Bde., Leipz. 1792—95).

2. **Pietro Giannone** [geb. zu Ischitella in der neapolitanischen Provinz Capitanata 1676, st. auf der Citadelle von Turin 1748], Historiker, sein Hauptwerk ist: Storia civile del regno di Napoli (4 voll., Nap. 1723). — Außerdem verfaßte er: Il triregno, ossia del regno del cielo, della terra e del papa (1734). Sein Freimut in der Beurtheilung der Uebergriffe des Papstthums zog ihm Haß, Verfolgung und zuletzt längeres Gefängniß zu, in welchem er, 72 Jahre alt, starb.

3. **Giovanni Maria Crescimbeni** [geb. zu Macerate 1663, st. 1728], geachteter Literarhistoriker, wurde von den Jesuiten unterrichtet und schrieb als 13jähriger Knabe die Tragödie Daris, nahm 1690 an der Gründung der Arcadia (s. im Vorst. Nr. 4, a, 6) Theil und war Präsident (custos) derselben bis zu seinem Tode. Seine Hauptwerke sind: Storia della volgar poesia (Roma 1698) — Trattato della bellezza della volgar poesia (1700) — Commentarj intorno alla storia della volgar poesia (5 voll., 1702; alle drei Schriften erschienen nach seinem Tode verbunden unter dem Titel: Storia della volgar poesia 6 voll., Roma 1730—31). — Außerdem veröffentlichte er eine Sammlung seiner Elegien und Gelegenheitsschriften unter dem Titel: Le vite degli Arcadi illustri, scritte da diversi autori (5 voll., Roma 1708).

4. **Carlo Dati** [geb. in Florenz 1619, st. 1675], gelehrter Sprachforscher, Mitglied der Crusca (s. ob. S. 2), veranstaltete eine Sammlung von Sprachmustern, betitelt Prose fiorentine, wovon er selbst jedoch nur den ersten Band der ersten Abtheilung: Orazioni di varj autori (Fir. 1661) besorgte (das Werk wurde später bis auf 17 voll. fortgesetzt). Auch arbeitete er mit dem Marchese Capponi und Franc. Redi an der Berichtigung und Vermehrung des Lexikons der Crusca. — Außerdem verfaßte er: Vite de' pittori antichi (Zeuxis, Parrhasius, Apelles und Protogenes, erschienen 1667 u. öft.).

5. **Giovanni Battista Vico** [geb. 1668, st. 1743], berühmter Philosoph, sein Hauptwerk ist: Principj di una scienza nuova intorno alla commune

natura delle nazioni (Nap. 1725 u. oft.; deutsch von Weber, Leipz. 1822). — Seine Opusculi raccolti (mehrere kleinere Schriften nebst einer Selbstbiographie enthaltend) wurden herausgeg. von Rosa (Nap. 1818).

Gesammtausg. seiner Werke von Ferrari (6 voll., Milano 1834—35) — Auswahl derselben herausgeg. von Michelet (2 voll., Par. 1835).

§ 5. Fünfte Periode: Wiederbelebung des Nationalgeistes in der Literatur, neueste Zeit (von 1750 bis 1875: ein Zeitraum von 125 Jahren).

A. Poesie.

a. Die Hauptdichter dieser Periode sind: α) in der lyrischen, didaktischen und satirischen Dichtung: 1. **Gozzi** — 2. **Baretti** — 3. **Parini** — 4. **Manzoni** — 5. **Leopardi** — 6. **Giusti**; — β) im Drama, und zwar in der Tragödie: 1. **Alfieri** — 2. **Monti** — 3. **Ugo Foscolo** — 4. **Manzoni** — 5. **Niccolini** — 6. **Silvio Pellico**; — in der Komödie: **Goldoni**; — γ) in der Romandichtung: 1. **Manzoni** — 2. **Massimo d'Azeglio** — 3. **Cantù**.

α) Lyrische, didaktische und satirische Dichter.

1. **Gasparo Gozzi** [geb. in Venedig am 4. Dec. 1713, st. in Padua am 26. Dec. 1786], der erste große Dichter der letztern Periode, Begründer eines geläuterten Geschmacks und eifrigster Förderer des Nationalgeistes in der Literatur. Er stammte aus einer vornehmen, aber verarmten venetianischen Familie, und gerieth durch seine frühe Verheiratung (mit der Dichterin Luise Bergalli) tief in Schulden, aus denen er sich durch journalistische Schriftstellerei zu befreien suchte. Eine Reihe moralischer und kritischer Abhandlungen in der Gazzetta Veneta (seit 1758) erwarben ihm den Ruf eines bedeutenden Kritikers und ausgezeichneten Stilisten. Seit 1761 gab er in Venedig eine Wochenschrift unter dem Titel L'Osservatore Veneto periodico heraus, in welcher er sich den Spectator des Addison (s. Tafel d. engl. Lit.-Gesch. S. 15 ff.) zum Vorbilde nahm. — Im Jahre 1774 wurde er mit der Reform der Universität von Padua beauftragt; er lebte später einige Zeit in Venedig und starb im Alter von 73 Jahren. — Seine Hauptdichtungen sind: Rime piacevoli, in denen er sich Berni (s. ob. S. 12), und Sermoni, in denen er Horaz zum Vorbilde nahm. — Von seinen Schriften in Prosa sind noch als musterhaft zu erwähnen: Giudizio degli antichi poeti sopra la moderna censura di Dante etc. (Vertheidigung des Dante gegen die oberflächlichen Angriffe eines französischen Kritikers, Venez. 1758) und die Lettere famiglari (2 voll., Venez. 1755—56). — Turandot übers. v. Schiller.

Seine Opere am besten herausgeg. Venez. 1812 (22 voll.) — Padua 1818—26 (16 voll.) — Bergamo 1825—29 (20 voll.).

2. **Giuseppe Marcantonio Baretti** [geb. in Turin 1716, st. 1789], satirischer Dichter und hochverdienter Kritiker, führte ein unstetes Wanderleben, war, 16 Jahre alt, zu Guastalla Schreiber in einem Handlungshause, lebte seit 1740 in Venedig und verkehrte viel mit Gozzi, von 1745 bis 1751 lebte er abwechselnd in Turin und

Venedig und gab seine mit großem Beifall aufgenommenen Poesien heraus; hierauf ging er nach London zur Leitung des italienischen Theaters; nach neun Jahren (1761) kehrte er nach Italien zurück und gab 1762 in Mailand Lettere famigliari, 1763 in Venedig die kritische Zeitschrift Frusta letteraria ('die literarische Geißel') heraus, welche von 1763—65 erschien und von größtem Erfolg für die Läuterung des italienischen Geschmackes begleitet war (sie wurde wiederholentlich neu aufgelegt (zu Carpi 1799, Mailand 1804, in den Classici italiani, 2 voll., Mail. 1838—39). Doch zog ihm diese Zeitschrift viele Verfolgungen zu, und er begab sich deswegen wieder nach England, reiste später durch Flandern, Spanien, Frankreich, lebte im Winter 1770 bei dem ihm befreundeten Dogen von Venedig Negroni, und starb im Alter von 75 Jahren. — Er ist auch Verf. zweier werthvoller englisch-italienischer und spanisch-englischer Wörterbücher in englischer Sprache.

Eine Gesammtausg. seiner Opere italiane erschien zu Mailand (zuletzt 4 voll., 1838).

3. **Giuseppe Parini** [geb. in dem mailändischen Dorfe Bosisio 1729, st. in Mailand 1799], hochverdienter lyrischer und satirischer Dichter, Gymnasial-Professor der schönen Wissenschaften in Mailand und Redacteur der Gazetta milanese, während der französischen Occupation Mitglied der Municipilität von Mailand. Er begründete seinen Ruhm durch die Satire Il Giorno (il mattino, il mezzogiorno, il vespro e la notte), in welcher er die Lebensweise der sogen. guten Gesellschaft geißelte. Außerdem dichtete er Oden, mit welchen er der Lyrik eine neue Richtung gab. Auch verfaßte er zur Vermählung des Erzherzogs Ferdinand die Oper Ascanio in Alba. — Seine prosaischen Schriften bestehen in akademischen Reden, Programmen, Briefen, einer Novelle und der Abhandlung Principj delle belle lettere.

Seine sämmtlichen Opere herausgeg. von Reina (6 voll., Mil. 1801—4) — die Poesien besonders, Fir. 1823 — die prosaischen Schriften besonders, Mil. 1821.

4. **Alessandro Manzoni**, s. unten Nr. γ, 1.

5. **Giacomo Leopardi** [geb. zu Recanati in der Mark Ancona 1798, st. in Neapel 1837], Kenner der klassischen Literatur und ausgezeichneter lyrischer Dichter, stammte aus einer vornehmen aber verarmten Familie, war von Natur kränklich und verbildet, aber von einem unermüdlichen Fleiße (Autodidakt in der griechischen Sprache). — Schon seine erste veröffentlichte Dichtung All' Italia (1818) fand großen Beifall. Seine Hauptdichtungen sind: Canzone (erschienen Bologna 1826) — Operette morali (Mil. 1827) — Canti (Fir. 1831). — Außerdem gab er eine Blumenlese aus italienischen Dichtern und Prosaikern und Petrarca's lyrische Gedichte mit einem vortrefflichen Commentar heraus.

Opere di Giac. Leopardi, Edizione accresciuta da Antonio Ranieri (2 voll., Fir. 1845) — Deutsch von Kannegießer (Leipz. 1837).

6. **Giuseppe Giusti** [geb. in dem Flecken Monsummato zwischen Florenz und Pescia am 9. Mai 1809, st. in Florenz am 31. März 1850], nächst Gozzi (s. im Vorsteh. Nr. 1), der größte italienische Dichter der neuesten Zeit, besonders auf dem Gebiete der politischen Satire, der würdigste Dichter-Repräsentant des liberalen Italiens, auch 'der Toskanische Béranger' gen., studirte auf der Universität Pisa die Rechte und arbeitete nach erlangtem Doctorgrade in Florenz unter dem Advocaten und spätern Justizminister Capoquadri, wandte sich aber bald den schönen Wissenschaften und der Dichtkunst zu und stand im Freundschaftsverkehr und Briefwechsel

mit Manzoni, d'Azeglio und besonders mit seinem Freunde Capponi. Seine mit Enthusiasmus aufgenommenen und schnell über ganz Italien verbreiteten politischen und satirischen Dichtungen sind: Il Dies irae (auf den Tod Kaiser Franz I., 1835) — Insulto und Legge penale per gl'Impiegati (gegen die Uebergriffe der Bureaukratie, 1835) — Lo Stivale (für die nationale Unabhängigkeit Italiens, 1836) — Incoronazione (gleichen Inhalts, 1838) — Vestizione d'un cavaliere (eine bittere Satire auf die Ordens- und Titelsucht, 1839) — Girella (gegen die politischen Renegaten, 1840) — Bello und: Scritta (1841) — Reuma d'un cantante und: I Brindisi (gegen die Nachahmung französischer Sitten, 1843) — Gli umanitari und: Gli immobili ed i semoventi (gegen die humanitarischen und socialistischen Utopisten, 1844) — La terra de' morti (gegen Lamartine, 1844) — Il papato di Prete Pero (1845) — Gingillino (Lebenslauf eines toskanischen Bureaukraten, 1845) — Il congresso de' Birri und: Spettri del 4 Settembre (nach Pius' IX. Thronbesteigung, 1846). — Zu seinen gelungensten Dichtungen gehören auch: San-Ambrogio und Il Re Travicello.

Die vollständigste Sammlung seiner Versi erschien Florenz 1852 (sie umfaßt 87 Gedichte) u. öft. — Einige seiner Gedichte sind ins Deutsche übers. von Paul Heyse. — Vgl. über ihn: Horner, The Tuscan poet Giuseppe Giusti and his times (Lond. 1864).

β) Im Drama, und zwar in der Tragödie.

1. **Vittorio Alfieri** [geb. zu Asti in Piemont am 17. Jan. 1749, st. in Florenz am 8. Oct. 1803], einer der bedeutendsten Tragödiendichter Italiens, stammte aus einer vornehmen und begüterten Familie, erhielt aber auf einer adligen Lehranstalt in Turin einen sehr mangelhaften Unterricht; daher begann er, nach einer mehrjährigen Wanderung durch die Hauptländer Europas, und nachdem er bereits seine ersten dramatischen Dichtungen veröffentlicht hatte, in Florenz und Rom sein schönwissenschaftlichen Studien von Neuem und wandte sich dann ganz der Dichtkunst zu. Die Zahl seiner Tragödien beträgt 21, darunter sind die bedeutendsten: Virginia — Agamemnon — Timoleon — Orestes — Antigone — Maria Stuart — Pazzi — Abel (dies seine beste Tragödie). — Außerdem dichtete er 6 Komödien, eine Anzahl Oden, Satiren und ein episches Gedicht in 4 Gesängen. — Auch verfaßte er eine Selbstbiographie.

Seine sämmtlichen Opere erschienen in 37 voll. (Padova 1809—11). Die Tragödien besonders nach der Handschrift revidirt von Milanesi (2 voll., Fir. 1855). — Vgl. Teza, Vita, giornali, lettere di Alfieri (Fir. 1861).

2. **Vincenzo Monti** [geb. zu Fusignano im Gebiet von Ferrara 1754, st. 1827], Nacheiferer Alfieri's in der Tragödiendichtung, studirte in Ferrara, ging 1778 nach Rom, wo er Sekretär von Luigi Braschi, einem Neffen des Papstes wurde; 1797 wurde er in Mailand Sekretär der cisalpinischen Republik, 1801 Professor der Beredsamkeit in Pavia. Er starb im Alter von 73 Jahren. — Seine Tragödien sind: Aristodemo (1787) — Galeotto Manfredi (1788) — Caio Gracco (1798). Außerdem dichtete er in Nachahmung Dante's die (unvollendet gebliebenen) Epen Basvilliana (die Ermordung Hugo Basseville's, Legationssekretärs der französischen Republik, behandelnd) und Mascheroniana (vom Tode des berühmten Mathematikers und Dichters Lorenzo Mascheroni, † 1800). — Auch erwarb er sich hohe Verdienste um das Studium des Dante durch die Herausgabe von dessen Convito, Vita nuova und Rime.

Seine sämmtlichen Werke erschienen unter dem Titel Prose e poesie (5 voll., Fir. 1847).

3. **Niccolo Ugo Foscolo** [geb. 1777, st. in London 1820], eifriger italienischer Patriot, daher während der französischen Herrschaft gezwungen, aus Italien zu fliehen; er ging zuerst nach der Schweiz, dann nach England, wo er im Alter von 43 Jahren starb. Seine patriotischen Tragödien sind betitelt: Tieste (1797) — Ajace — Ricciarda. — Außerdem verfaßte er Oden, den Roman Ultime lettere di Jacopo Ortis (im Stile von Goethe's Werther, Mil. 1802), das Gedicht I sepolcri u. a. Auch übersetzte er mit Monti Homer's Ilias in versi sciolti, und Kallimachus' Gedicht 'Haar der Berenice'. In London besorgte er eine Ausgabe von Dante's Divina Commedia, welche in reicher Ausstattung 1825 erschien, und schrieb: Saggio sopra Petrarca (von Ticozzi herausgeg., Lond. 1824).

Seine sämmtlichen Poesie sind öfters herausgegeben (z. B. Fir. 1856). — Biographien desselben von Pecchio (Lugano 1833); von Carrer (Venez. 1842).

4. **Manzoni**, s. im Folg. Nr. γ, 1.

5. **Giovanni Battista Niccolini** [geb. zu San-Giuliano bei Pisa 1782), st. in Florenz 1861], studirte in Pisa Philosophie und Rechtswissenschaft, wandte sich später dem Studium der klassischen Literatur zu, wurde Professor der Geschichte und Mythologie und Sekretär der schönen Künste in Florenz. — Seine Tragödien sind: Polissena (1810 von der Akademie der Crusca preisgekrönt) — Ino e Temisto — Medea — Edipo — Matilde — Nabucco (1819) — Antonio Foscarini (1827) — Giovanni da Procida (1830) — Lodovico Sforza (1833) Rosamunda (1839) — Arnoldo da Brescia (1835, sogleich nach dem Erscheinen auf den römischen Index gesetzt) — Filippo Strozzi (1847) — Mario e i Cimbri. — Außerdem dichtete er eine Novelle in Versen: Irene Malatesta (erschien 1837) — Psiche in ottava rima — Canzionere nazionale. — In Prosa verfaßte er mehrere Reden über Gegenstände der schönen Künste ('Ueber das Erhabene', 'Ueber Michel Angelo') und: Storia della casa di Hohenstauffen).

Seine sämmtlichen Opere herausgeg. von Gargiolli (Torino 1862 ff.).

6. **Silvio Pellico** [geb. zu Saluzzo in Piemont am 24. Juni 1788, st. in Turin am 31. Jan. 1854), einer der hervorragendsten italienischen Dichter der neuern Zeit, wurde in Pignerol erzogen, lebte dann bei Verwandten in Lyon, wurde aber durch Foscolo's patriotischen Dichtungen (s. im Vorsteh. Nr. 3) zur Rückkehr in das Vaterland angeregt, und lebte längere Zeit in Mailand, im lebhaften Verkehr mit dem gedachten Dichter, mit Monti (s. Nr. 2) und anderen patriotischen Gelehrten, welche namentlich durch die Zeitschrift Il conciliatore ihre freisinnigen Ideen zu verbreiten suchten (auch Pellico lieferte dazu den Eufemio di Messina u. a.). In Folge dessen wurde er 1820 als zum Carbonaribunde gehörig verhaftet, zuerst nach Sta-Margherita, im nächsten Jahre nach Venedig in die Bleikammer, 1822 nach dem Gefängnisse auf der Insel San-Michele bei Venedig gebracht, wo bereits sein Freund, der Dichter Maroncelli sich befand. Beiden ward auf dem Schaffot in Venedig das Todesurtheil verkündet, das jedoch der Kaiser für Maroncelli in zwanzig-, für Pellico in fünfzehnjährige Gefangenschaft auf dem Spielberge umgewandelt hatte. Nach zehnjähriger schwerer Kerkerhaft erlangte er (und Maroncelli mit ihm) endlich am 1. August 1830 die Freiheit wieder. Eine lebhafte Schilderung dieser zehnjährigen Leiden enthält die berühmte Schrift Pellico's Le mie prigioni (Paris 1833, deutsch Leipz. 1833). Er verlebte seine letzten Jahre in Turin als Sekretär der

Marquise von Barolo. — Seine bedeutendsten Tragödien, in denen er vorzugsweise vaterländische Stoffe behandelte, sind: Francesca da Rimini (Mil. 1818) — Gismonda da Mendrisio — Leoniero da Dertona — Erodiade (Torino 1832) — Tommaso Moro (das. 1837). — Außerdem verfaßte er in Prosa: Dei doveri degli uomini.

Seine Opere erschienen Padova (2 voll., 1831; in Einem Bande, Leipz. 1834) — Opere inediti in Turin (2 voll., 1837) — Opere scelte in Paris 1837. — Vgl. über ihn: Vita di Silvio Pellico (Torino 1852).

In der Komödie.

Carlo Goldoni [geb. in Venedig 1707, st. in Paris 1793], der größte und fruchtbarste Komödiendichter der neuern Zeit, dichtete, kaum acht Jahre alt, eine Komödie, schwankte lange Zeit zwischen dem Studium der Rechte und der dramatischen Dichtung, führte meist ein unstetes Wanderleben, bald als Advocat practicirend, bald Theaterstücke dichtend. Im Jahre 1761 zog er nach Paris, wo seine Stücke großen Beifall fanden. Er starb daselbst im Alter von 86 Jahren. — Er hat 150 Komödien geschrieben, sehr viele allerdings flüchtig, aber durchweg natürlich, charaktertreu und volksthümlich, reich an komischen Situationen.

Die vollständigste Ausgabe seiner Werke erschien Venez. 44 voll., 1788 u. 1794. — Auswahlen der Komödien von Montucci (4 voll., Lips. 1828) und Prosdocimi (Trieste 1858). — Biographien Goldoni's von Carrer (3 voll., Venez. 1824) — von Calvi (Mil. 1826) — von Meneghezzi (Mil. 1827).

γ) In der Romandichtung.

1. **Alessandro Manzoni** [geb. in Mailand am 8. März 1784, st. am 23. Mai 1873], Schöpfer der neueren national-historischen Romandichtung, auch als lyrischer und dramatischer Dichter ausgezeichnet; weltberühmt und in alle Sprachen übersetzt ist sein Roman: I promessi sposi, storia milanese del secolo XVII. (3 voll., Mil. 1827, vom Verf. selbst bedeutend umgearbeitet, nebst einem Anhange: Storia della Colonna infame, Mil. 1842). — Seine lyrischen Dichtungen sind: Versi sciolti (1806) — Inni sacri (1810) — Canti (1823). — Seine Tragödien sind: Il Conte di Carmagnola (Mil. 1820) — Adelchi.

Seine Opere herausgeg. von Nic. Tommaseo (5 voll., Fir. 1828—29). — Die Promessi sposi deutsch: 'die Verlobten' von Bülow (3. Aufl., Leipz. 1855) — von Leßmann (Berl. 1827—28).

2. **Massimo d'Azeglio** [geb. in Turin 1798, st. 1866], bedeutender Politiker, Staatsmann und Dichter, Verfasser der patriotischen Romane: Ettore Fieramosca (1833) — Niccolò de'Lapi (1841). — Auch verfaßte er die berühmt gewordene Schrift: Degli ultimi casi di Romagna (Angriffe auf die päpstliche Regierung) und eine große Anzahl politischer Schriften (über das römische Preßgesetz, die päpstlichen Reformen, die öffentliche Meinung in Italien u. v. a.).

3. **Cesare Cantù**, s. im Folg. Nr. B, 5.

b. Andere nennenswerthe Dichter dieser Periode sind: die Lyriker Ippolito **Piedemonte** (st. 1807), Giovanni **Fantoni** (st. 1807), Marchetti, Alessandro Poerio, Terencio Mammiani, Romani, Carrer, Arici, Torti, Rossetti u. a.; — der Fabeldichter Aurelio Bertola; — die Tragödiendichter Carlo Marenco, De Cristoforis, Rossini; — die Komödiendichter Alberto Nota, Gherardi del Testa, Paolo Ferrari u. a.; — die Romandichter Tommaso

Grossi, Guerrazzi, Bazzoni, Rosini, Varese, Carcano, Bresciani, Corelli u. a.

B. Prosa.

a. Die bedeutendsten Prosaiker dieser Periode sind: 1. **Denina** — 2. **Botta** — 3. **Colletta** — 4. **Capponi** — 5. **Cantù** — 6. **Beccaria** — 7. **Filangieri** — 8. **Rosmini** — 9. **Tiraboschi** — 10. **Tommaseo**.

1. **Carlo Denina** [geb. zu Revel in Piemont 1731, st. in Paris 1813], verdienter Historiker, studirte in Turin die schönen Wissenschaften und wurde 1754 Professor der Humaniora zu Pignerol, später Professor an der Universität von Turin, im Sept. 1782 berief ihn Friedrich der Große nach Berlin, wo er Mitglied der Akademie wurde; 1805 erhielt er von Napoleon die Stelle eines kaiserlichen Bibliothekars in Paris. Er starb daselbst im Alter von 82 Jahren. — Seine historischen Hauptwerke in italienischer Sprache sind: Delle rivoluzioni d'Italia (3 voll., Torino 1769—70; die beste Ausg., Mil. 1820) — Storia dell' Italia occidentale (6 voll., Tor. 1809—10).

2. **Carlo** Giuseppe Guglielmo **Botta** [geb. zu San-Giorgio del Canavese in Piemont 1766, st. in Paris 1837], studirte in Turin die Arzneiwissenschaft, wurde 1794 Feldarzt in der französischen Alpenarmee und nach der Schlacht bei Marengo Mitglied der piemontesischen Consulta; nach der Vereinigung Piemonts mit Frankreich kam er in den Gesetzgebenden Körper und war 1814 eines der Mitglieder, welche Napolen des Thrones verlustig erklärten; unter der Restauration wurde er Rector an der Akademie von Rouen; später zog er sich in den Ruhestand zurück. — Sein italienisch geschriebenes Geschichtswerk: Storia d'Italia dal 1789 al 1814, ist eine Fortsetzung des historischen Werkes von Guicciardini (s. ob. S. 16). — Außerdem dichtete er ein Epos in 12 Gesängen: Il Camillo o Vejo conquistata (Par. 1816).

3. **Pietro Colletta** [geb. in Neapel 1775, st. in Florenz 1831], Staatsmann und Historiker, Verf. des verdienstvollen Geschichtswerkes: Storia del reame di Napoli dal 1734 sino al 1825, das erst nach seinem Tode mit seiner Biographie von Capponi (s. d. Folg.) herausgegeben wurde (2 voll., Capolago 1834). — Deutsch von Leber (2. Aufl., Grimma 1849—50).

4. **Gino Capponi** [geb. in Florenz 1792], bedeutender Historiker und Sprachgelehrter, stammte aus einem der vornehmsten florentinischen Geschlechter, erhielt eine sorgfältige Erziehung, durchreiste dann die Hauptländer Europas, lebte nach seiner Rückkehr in Florenz ganz den Wissenschaften, erblindete, wurde aber gleichwol im Sommer 1848 an die Spitze der großherzoglichen Verwaltung gestellt. Nach der Schlacht bei Novara (1849) und der österreichischen Occupation trat er wieder ins Privatleben zurück und blieb seitdem den Staatsangelegenheiten fern, obgleich er Senator des Königreichs Italien ist. — Als Historiker hat er gediegene Arbeiten für das Archivo storico italiano geliefert und sich durch Herausgabe des historischen Werkes von Colletta (s. d. Vor.) sowie der Documenti di storia italiana um die italienische Historiographie ein hohes Verdienst erworben; desgleichen um die italienische Literatur und Sprache durch Herausgabe eines verbesserten Textes von Dante's Divina Commedia (Fir. 1837, in Verbindung mit Becchi, Borghi und Niccolini) und durch seine Theilnahme an der neuen Auflage des Vocabulario degli Accademici della Crusca (s. oben S. 2).

5. **Cesare Cantù** [geb. zu Brivio im Mailändischen am 5. Sept. 1805], einer der populärsten italienischen Geschichtschreiber in der Gegenwart, gründlich gebildet in Mailand, im Alter von 17 Jahren Professor der schönen Wissenschaften am Lyceum zu Sondrio, kam 1827 in gleicher Eigenschaft nach Como und 1832 nach Mailand. Wegen seiner freisinnigen Aeußerungen in der 1833 veröffentlichten Schrift Sulla storia lombarda del secolo XVIII. wurde er mit einem Jahre Gefängniß bestraft. Er hat diese Gefangenschaft in der Form eines geschichtlichen Romans, betitelt: Margherita Pusterla (Mil. 1837) beschrieben. — Sein weltberühmtes und in fast alle europäische Sprachen übersetztes Hauptwerk ist: Storia universale (das umfassendste italienische Werk für die Universalgeschichte, seit 1837 in 35 Bänden in Turin erschienen). Sein zweites Hauptwerk ist: Storia degli Italiani (6 voll., Torino 1854). — Außerdem schrieb er: Storia della città e diocesi di Como (2 voll., Como 1829 u. öft.). — Lettere iuvenili (4 voll., bereits in mehr als 40 Auflagen erschienen) — Beccaria e il diritto penale (Fir. 1860) — Del diritto nella storia (Tor. 1861) — Storie minori (vol. I., Tor. 1864). — Keine neuen Werke, sondern aus seinem größern Geschichtswerke zusammengestellt sind die Compendien der Literaturgeschichte: Storia della letteratura greca (Fir. 1863) — Storia della letteratura latina (Fir. 1863) — Storia della letteratura italiana (Fir. 1865).

6. **Cesare Beccaria** [geb. in Mailand 1738, st. daselbst 1794], berühmter Publicist, seit 1768 Lehrer der Staatswissenschaft in Mailand; Verfasser der berühmten, in alle Sprachen übersetzten Schrift: Dei delitti e delle pene (gegen die Härten der Criminaljustiz gerichtet; erschien zuerst anonym, Monaco 1764, später mit dem Namen des Verfassers, 2 voll., Venez. 1781; deutsch von Flathe, mit Anmerkungen von Hommel, Bresl. 1788—89; von Bergk, Leipz. 1798, von Glaser, Wien 1851). Nächstdem verfaßte er einige rhetorische Schriften, worunter besonders erwähnenswerth: Ricerche intorno alla natura dello stilo (Mil. 1770).

Seine Opere am besten herausgeg. von Villari (Fir. 1854).

7. **Gaetano Filangieri** [geb. in Neapel 1752, st. 1788], berühmter Staatsrechtslehrer, stammte aus einer alten normannischen Familie, studirte die Rechtswissenschaft und fungirte als Rechtsanwalt, 1787 von König Ferdinand IV. zum Finanzrath ernannt. Sein Hauptwerk ist: La scienza della legislazione (8 voll. Nap. 1781—88 u. öft., deutsch von Link, 8 Bde., Ansp. 1784—93, französisch mit einem Commentar von Benjamin Constant, 6 voll., Par. 1822).

8. **Carlo Rosmini** [geb. zu Rovoredo 1758, st. in Mailand 1827], bedeutender Literarhistoriker, Verfasser einer Anzahl werthvoller Biographien: des Ovid (2 voll., Ferrara 1792), des Christoforo Baretti (1792), des Seneca (Roveredo 1795), des Giov. Batt. Guarino (3 voll., Brescia 1801), des Franc. Filelfo (3 voll., Mil. 1815). — Außerdem verfaßte er: Considerazioni sui due opuscoli di d'Alembert intorno alla poesia (Roveredo 1786) — Istoria di Milano (reicht nur bis 1535, 4 voll., Mil. 1820).

9. **Girolamo Tiraboschi** (geb. zu Bergamo 1731, st. zu Modena 1794], hochverdienter Literarhistoriker, studirte im Jesuitencollegium zu Monza, wurde Lehrer der Rhetorik an der Brera (früher Jesuitencollegium, jetzt Palazzo reale della scienze e arti) in Mailand, später Bibliothekar beim Herzog Franz III. von Modena. — Sein Hauptwerk ist die berühmte nach einem umfassenden Plane angelegte und

mit großer Gründlichkeit und Vollständigkeit bis zum Jahre 1700 ausgeführte italienische Literaturgeschichte: Storia della letteratura italiana (zuerst 13 voll., Modena 1772—82; neueste und letzte Ausg. in 16 voll., Mil. 1822—26; die Fortsetzungen des Werkes von Lombardi u. Levati, s. ob. S. 3).

10. **Niccolò Tommaseo** [geb. zu Sebenico in Dalmatien 1802], bedeutender Publicist, Literarhistoriker und Sprachgelehrter, studirte in Padua die Rechte, mehr aber Philosophie und Literatur, lebte 1827—34 in Florenz im Verkehr mit den dortigen Gelehrten und lieferte zahlreiche Aufsätze für die Antologia; nach Unterdrückung derselben ging er nach Frankreich und lebte mehrere Jahre in Paris, in der Bretagne und in den Pyrenäen, hielt sich dann längere Zeit in Corsica auf, kehrte 1839 nach Italien zurück und nahm seinen Wohnsitz in Venedig, wo er sich an den politischen Bewegungen betheiligte; seit 1859 lebt er in Florenz ganz den literarischen Arbeiten. — Seine Hauptwerke sind: Dell' educazione (Lugano 1836) — Dizionario estetico (neue Ausg., Mil. 1852) — Nuovo dizionario dei sinonimi della lingua italiana (neue verbess. Ausg., Mil. 1851) — Sammlung von Canti popolari toscani, corsi, illirici, greci (2 voll., Venez. 1843) — Nuovi studj su Dante (Tor. 1865) — Della pena di morte (1865). — Außerdem verfaßte er zwei Romane: Il duca d'Atene (Par. 1836) und: Fede e belezza (4. Aufl., Mil. 1852).

b. Andere nennenswerthe Prosaiker dieser Periode sind: die Geschichtschreiber Cesare Balbo, Borghi, Micali, Tosti, Farini, Gualterio, La Farina u. a.; — Literarhistoriker Ugoni, Maffei, Emiliani-Giudici, Ambrosoli u. a.; — Kunsthistoriker Lanzi, Rosini, Cicognara, Ranalli; — die politischen Schriftsteller Balbo, Gioberti, Mazzini u. a.; auf dem Gebiete der italienischen Linguistik: Cesari, Giordani, Parenti, Perticari, Gherardini, Nannucci u. a.

III. Abtheilung.

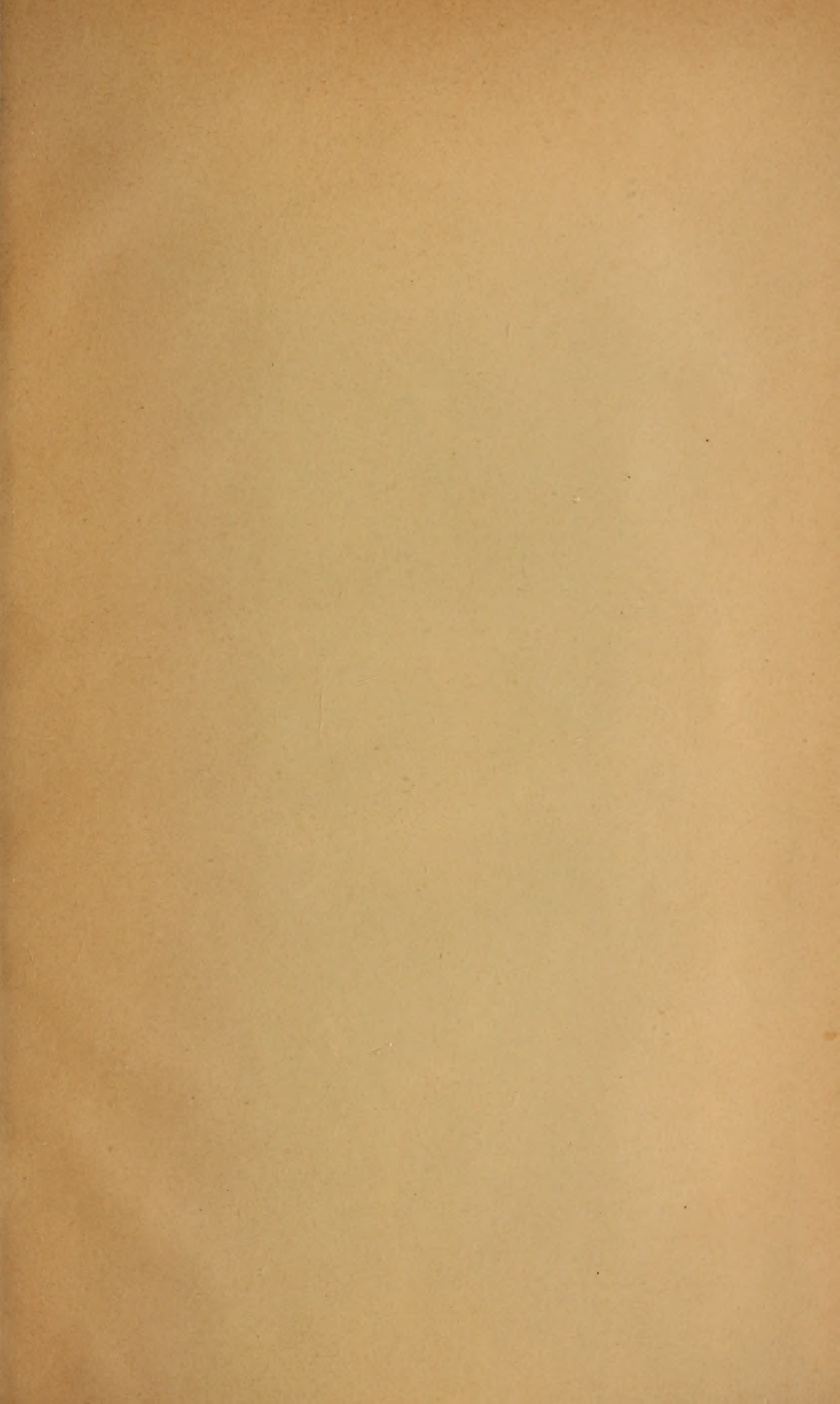
Chronologische Uebersicht.

Um 1200, Ciullo d'Alcamo.
um 1200, Folcacchiero dei Folcacchieri.
1220—1250, Federigo II.
um 1230, Ruggerone da Palermo.
um 1230, Messer Polo.
um 1240, Pier delle Vigne.
um 1240—1276, Guido Guinicelli.
1247—1268, Matteo Spinello.
um 1250, Jacopo da Lentino.
um 1250, Guido delle Colonne.
um 1250, Lodovico della Vernaccia.
um 1250, Saladino da Pavia.
um 1260, Fra Guittone d'Arezzo.
um 1260, Onesto Bolognese.
um 1260, Frate Guidotto.
um 1260, Pietro della Basilica di S. Pietro (Bascapè).
1265—1321, Dante Alighieri.
um 1280, Brunetto Latini.
um 1280, Guido Cavalcanti.
um 1280—1300, Ricordano Malispini.
um 1290, Nina Siciliana.
1304—1374, Francesco Petrarca.
1313—1375, Giovani Boccaccio.
1335— nach 1400, Franco Sacchetti.
um 1400—1448, Burchiello.

um 1430—1494, Matteo Maria Bojardo.
1431—1487, Luigi Pulci.
1446, Seraphino Aquila geb.
1448—1492, Lorenzo de'Medici.
1449, Giusto de'Conti st.
1454—1494, Angelo Poliziano.
1458—1530, Jacopo Sannazaro.
um 1460, Bernardo Pulci.
1469—1527, Niccolò Machiavelli.
um 1470, Luca Pulci.
1470—1547, Pietro Bembo.
1474—1533, Lodovico Ariosto.
1475—1526, Giovanni Rucellai.
1475—1564, Michel Angelo Buonarotti.
1478—1529, Baldasar Castiglione.
1478—1550, Giovanni Giorgio Trissino.
um 1480—1562. Matteo Bandello.
1482—1540, Francesco Guicciardini.
1489—1544, Francesco Maria Molza.
um 1490—1536, Francesco Berni.
um 1490—1547, Vittoria Colonna.
1492—1556, Pietro Aretino.
1493—1569, Bernardo Tasso.
1495—1556, Luigi Alamanni.
1500—1571, Benvenuto Cellini.
1504, Pandolfo Collenuccio st.
1512—1574, Giorgio Vasari.
1519, Bernardino Corio st.
1537—1612, Giambattista Guarini.
1541—1573, Giovambatista Giraldi.
1544—1595, Torquato Tasso.
1550, Jacopo Bonfadio st.
1552—1637, Gabriello Chiabrera.
1556, Giovanni Cavalcanti st.
1565—1635, Alessandro Tassoni.
1568—1636, Thomas Campanella.
1569—1625, Giambattista Marini.
1576—1631, Enrico Caterino Davila.
1593—1646, Fulvio Testi.
1602, Gianantonio Summonte st.
1605—1673, Salvator Rosa.
1619—1675, Carlo Dati.
1620, Flaminio Scala st.
1626—1698, Francesco Redi.
1642—1707, Vincenzo Filicaja.
1650—1712, Alessandro Guidi.
1663—1728, Giovanni Maria Crescimbeni.
1667—1719, Giambattista Zappi.
1668—1743, Giovanni Battista Vico.
1674—1735, Nicolo Forteguerra.
1674—1738, Eustachio Manfredi.
1675—1755, Scipione Maffei.
1675, Girolamo Graciani st.
1676—1748, Pietro Giannone.
1690, Arcadia gestiftet.
1692—1768, Innocenzo Frugoni.
1694, Tiberio Fiorillo st.
1698—1782, Pietro Metastasio.
1704, Francesco Lemene st.
1707—1793, Carlo Goldoni.
1713—1786, Gasparo Gozzi.
1716—1789, Giuseppe Baretti.
1729—1799, Giuseppe Parini.
1731—1794, Girolamo Tiraboschi.
1731—1813, Carlo Denina.
1738—1794, Cesare Beccaria.
1749—1803, Vittorio Alfieri.
1752—1788, Gaetano Filangieri.
1754—1827, Vincenzo Monti.
1758—1827, Carlo Rosmini.
1766—1837, Carlo Botta.
1775—1831, Pietro Colletta.
1777—1820, Niccolo Ugo Foscolo.
1782—1861, Giovanni Batista Niccolini.
1784—1873, Alessandro Manzoni.
1788—1854, Silvio Pellico.
1792, Gino Capponi geb.
1798—1837, Giacomo Leopardi.
1798—1866, Massimo d'Azeglio.
1802, Niccolò Tommaseo geb.
1805, Cesare Cantù geb.
1807, Piedemonte st.
1807, Fantoni st.
1809—1850, Giuseppe Giusti.

Register.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.






UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 15 23 03 08 007 5